

NomosHANDBUCH

Frieser | Herzog | Potthast | Stückemann [Hrsg.]

# Erbrecht

Nachlassplanung | Abwicklung | Erbprozess

8. Auflage



Nomos

# NomosHANDBUCH

Prof. Dr. Andreas Frieser | Dr. Stephanie Herzog  
Dr. Cornel Potthast | Wolfgang Stückemann [Hrsg.]

# Erbrecht

Nachlassplanung | Abwicklung | Erbprozess

8. Auflage

VRiLG **Sabine Ahlmann**, Köln | RAuN **Dr. Ansgar Beckervordersandfort** LL.M., EMBA, Münster | VRiOLG a.D. **Dr. Thomas Fleischer**, Düsseldorf | RA **Prof. Dr. Andreas Frieser**, FA ErbR, Bonn | RA **Tobias Goldkamp**, FA ErbR, Neuss | RA **Dr. Hans Hammann** FA ErbR, Wirtschaftsmediator (DIRO), Stuttgart | RAin **Dr. Stephanie Herzog**, FAin ErbR, Würselen | RA **Dr. Philipp Georg Kampmann**, FA ErbR, Bonn | RA **Dr. Julian Klinger**, München | RA **Dr. Jochen Kotzenberg** LL.M., StB., Bonn | RiOLG **Holger Krätzschel**, München | RA **Dr. Dietmar Kurze**, FA ErbR, Berlin | **Prof. Dr. Markus Lamberg**, Hochschule für Justiz NRW, Bad Münstereifel | RAuN **Dr. Konrad B. Osthold** MLE., FA ErbR, Pinneberg | RA **Dr. Cornel Potthast** LL.M., FA ErbR, Bonn | RA **Matthias Pruns**, Bonn | Notarin **Dr. Karin Raude**, Aachen | RA u StB **Dr. Andreas Rohde**, FA SteuerR, Bonn | RA **Dr. Hubertus Rohlfing**, Notar a.D., FA ErbR, Hamm | RiBGH **Alfred Rust**, Karlsruhe | RA **Dr. K. Jan Schiffer**, Bonn | RA **Christoph J. Schürmann**, Bonn | RA **Jörg Günter Schumacher**, Berlin | RA **Wolfgang Stückemann**, Notar a.D., FA ErbR, Lemgo | RA **Dr. Klaus Walpert**, Bonn | RiKG **Dr. Ezra Zivier**, Berlin



**Nomos**

**Zitiervorschlag:** Frieser/Herzog/Potthast/Stückemann ErbR-HdB/Bearbeiter § ... Rn. ...

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7560-2015-7

8. Auflage 2026

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2026. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

## Vorwort zur 8. Auflage

Liebe Leserin, lieber Leser,

als einer der beiden „übrig gebliebenen“ Mitherausgeber darf ich *Stephanie Herzog* und *Cornel Pottthast* im Herausgeberkreis willkommen heißen und mich auch im Namen von *Wolfgang Stückemann* herzlich für ihren Einsatz beim Neustart bedanken. Mit beiden arbeite ich seit langem zusammen, beide sind wie ich der Arbeitsgemeinschaft Erbrecht im DAV eng verbunden und bringen langjährige praktische Erfahrung mit – Stephanie Herzog auch als Schriftleiterin der Zeitschrift *ErbR*, deren Mitherausgeber beide sind. Vor Ihnen liegt nicht nur eine neue Auflage, sondern in vieler Hinsicht ein ganz neues Werk: Neuer Verlag, neue Mitherausgeber, eine ganze Reihe neuer Autorinnen und Autoren.<sup>1</sup> Erstmals erscheint das Handbuch im Nomos Verlag. Die Zusammenarbeit mit den neuen Mitherausgebern, den hinzugekommenen Autoren und dem Verlag hat zu einem Zusammenwirken kreativer Geister geführt, das mir, wenn ich dies im nüchternen Umfeld eines Vorworts so sagen darf, viel Spaß gemacht hat. Mit *Frank Michel*, der beim Nomos Verlag nicht nur dieses Handbuch, sondern neben anderen Projekten auch die Zeitschrift „ErbR“ betreut, ist gewährleistet, dass aktuelle Entwicklungen in Rechtsprechung, Gesetzgebung und Wissenschaft zeitnah in die Fortschreibung des Handbuchs einfließen.

Auf alle Einzelheiten der neuen Bearbeitung einzugehen, würde den Rahmen sprengen. Ich greife nur einige Neuerungen heraus:

Das **Pflichtteilsrecht** hat sich als besonders dynamischer Teilbereich des Erbrechts erwiesen. Eine Vielzahl neuer höchst- und obergerichtlicher Entscheidungen – insbesondere zur Erstellung und zum Inhalt notarieller Nachlassverzeichnisse – hat die Streitpraxis erheblich verändert. *Stephanie Herzog* wertet diese Entwicklungen auf der Grundlage langjähriger Erfahrung praxisnah aus.

Das **Betreuungsrecht** hat durch eine **umfassende Reform** wichtige Änderungen erfahren, insbesondere an der Schnittstelle zwischen Vorsorgegestaltung, betreuungsgerichtlichem Verfahren und erbrechtlicher Nachfolgeplanung. *Dietmar Kurze* stellt die Gesetzesänderungen und ihre praktischen Auswirkungen anschaulich dar.

Neu ist das **prozessrechtliche Kapitel** von *Thomas Fleischer*, ehemaliger Vorsitzender des Erbrechtssenats in Düsseldorf. Seine Darstellung reicht von der Anspruchsdurchsetzung im Pflichtteils- und Erbauseinandersetzungsprozess über internationale Bezüge bis zu Besonderheiten im „Nebeneinander“ von Erbscheinsverfahren und Feststellungsklage – eine Brücke zum von *Markus Lamberz* neu bearbeiteten Kapitel zum Erbscheinsverfahren. Die richterliche Perspektive finden Sie auch an anderen Stellen: *Sabine Ahlmann* hat im kostenrechtlichen Kapitel die Änderungen des **Kostenrechtsänderungsgesetzes 2025** eingearbeitet. *Holger Krätzschel* behandelt aktuelle Entwicklungen bei der Auslegung von Verfügungen von Todes wegen, *Alfred Rust* im neu strukturierten Kapitel zur Erbenhaftung u.a. die Haftung aus fortgesetzten Miet- und Dauerschuldverhältnissen, *Ezra Zivier* im Anfechtungskapitel die Unterschiede der Anfechtung von Erbverträgen und Ehegattentestamenten.

Zu den Neuerungen auf dem Gebiet der Testamentsvollstreckung zählen die **Vergütungsempfehlungen des Deutschen Notarvereins**. *Julian Klinger* geht hierauf und auf weitere aktuelle

---

<sup>1</sup> Neu hinzugekommen sind: *Ansgar Beckervordersandfort*, *Thomas Fleischer*, *Tobias Goldkamp*, *Hans Hammann*, *Stephanie Herzog*, *Philipp Georg Kampmann*, *Julian Klinger*, *Jochen Kotzenberg*, *Holger Krätzschel*, *Dietmar Kurze*, *Markus Lamberz*, *Konrad B. Osthold*, *Cornel Pottthast*, *Karin Raude*, *Alfred Rust*, *Jörg Günter Schumacher* und *Ezra Zivier*.

## Vorwort zur 8. Auflage

---

Entwicklungen ein. *Hans Hammann* stellt das **Behindertentestament** unter Berücksichtigung des Bundesteilhabegesetzes dar, das den sozialrechtlichen Hintergrund entsprechender Gestaltungen nachhaltig verändert hat. Und auch das **Stiftungsrecht** hat eine **Reform** erfahren. Die umfassenden Neuregelungen präsentieren *Jan Schiffer* und *Matthias Pruns*.

*Tobias Goldkamp* hat das Kapitel der **Erbengemeinschaft** vollständig neu gestaltet; besonderes Gewicht liegt auf den praxisrelevanten und immer wieder aktuellen Fragen der Mehrheitsverwaltung und -vertretung.

Selbst die gesetzlichen Erbfolge ist Änderungen unterworfen – das Erbrecht folgt dem Familienrecht. Nach „Redaktionsschluss“ trat das Gesetz zur Umsetzung des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zur Vaterschaftsanfechtung in Kraft. *Cornel Pottthast*, der das Kapitel zur gesetzlichen Erbfolge grundlegend überarbeitet hat, erwartet, dass dies nicht der Schlusspunkt der Entwicklung im Abstammungsrecht ist.

Ungeachtet aller Innovationen steht die vorliegende Auflage in der Kontinuität derjenigen, die das Werk von Beginn an geprägt haben. Den ausgeschiedenen Herausgebern und Autoren *Ursula Tschichoflos*, *Ernst Sarres*, *Frank Hannes*, *Michael Holtz* und *Thomas Krause* gilt besonderer Dank. Sie haben das Profil des Handbuchs über viele Jahre geprägt und die Grundlage für seine heutige Stellung geschaffen – nicht nur bei Anwältinnen und Anwälten, sondern auch bei Notaren, Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern sowie in den Rechtsabteilungen von Kreditinstituten.

Das Handbuch lebt von der Rückmeldung seiner Nutzerinnen und Nutzer. Viele Hinweise zu früheren Auflagen sind in diese Bearbeitung eingeflossen. Ich möchte Sie ermutigen, uns auch künftig Anregungen zu übermitteln: zu inhaltlichen Unklarheiten, neuen Themenfeldern oder zu Gestaltungsvorschlägen aus der Praxis. Die Kontaktdaten der Herausgeber und des Verlags finden Sie im Anschluss an dieses Vorwort.

Allen Autorinnen und Autoren danke ich herzlich für ihre engagierte Mitarbeit, dem Nomos Verlag, insbesondere *Thomas Gottlöber* für die Unterstützung beim Neustart, *Frank Michel* für die verlässliche Betreuung des Werkes. Wenn die 8. Auflage Ihre Arbeit im Erbrecht, einem nur scheinbar statischen, tatsächlich ständig im Wandel begriffenen Rechtsgebiet unterstützt, hat sie ihren Zweck erfüllt.

Bonn, im Mai 2026

*Andreas Frieser*

---

## Inhaltsübersicht

<b>Vorwort zur 8. Auflage</b> .....	5
<b>Verzeichnis der Muster</b> .....	13
<b>Bearbeiterverzeichnis</b> .....	19
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	21
<b>Allgemeines Literaturverzeichnis</b> .....	23
<b>§ 1 Das erbrechtliche Mandat</b> .....	
A. Rahmenbedingungen des erbrechtlichen Mandats .....	35
B. Das Mandantengespräch .....	49
C. Fristen .....	55
D. Interessenkollision und Berufspflichten im erbrechtlichen Mandat .....	72
E. Abrechnungsfragen/Anwaltsgebühren .....	88
F. Anwaltshaftung .....	189
G. Konfliktbewältigung in Erbfällen: Staatliche Gerichtsbarkeit, Schiedsgerichtsbarkeit und Mediation .....	224
<b>§ 2 Errichtung von Verfügungen von Todes wegen</b> .....	
A. Testierfähigkeit und Geschäftsfähigkeit .....	275
B. Arten und Formen von Verfügungen von Todes wegen .....	278
C. Grenzen der Gestaltung von Verfügungen von Todes wegen .....	328
D. Anordnungen zur Änderung der Erbfolge .....	359
E. Vermächtnis .....	379
F. Anordnungen über die Auseinandersetzung .....	391
G. Auflage .....	395
H. Testamentsvollstreckung .....	396
I. Familienrechtliche Anordnungen .....	404
J. Pflichtteils klauseln .....	406
K. Bindungswirkung .....	410
L. Sonstige Anordnungen .....	413
M. Auslandsberührung und EuErbVO .....	414
N. Typische Ehegattenverfügungen von Todes wegen .....	417
O. Behinderten- und Bedürftigentestament .....	421
<b>§ 3 Verfügungen unter Lebenden</b> .....	
A. Übergabevertrag .....	431
B. Zuwendungen unter Lebenden auf den Todesfall .....	493
C. Erbrechtliche Verzichtsverträge .....	509
D. Erbschaftsvertrag unter künftigen gesetzlichen Erben .....	518

Inhaltsübersicht

---

E.	Familienrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten mit Einfluss auf das Erbrecht .....	519
F.	Gestaltungsmöglichkeiten gleichgeschlechtlicher Lebenspartner mit Einfluss auf das Erbrecht .....	546
G.	Patientenverfügung .....	546
H.	Vorsorgevollmacht .....	549
I.	Betreuungsrecht .....	585
	<b>§ 4 Stiftungen in der Erbfolgegestaltung</b> .....	601
A.	Erbfolgegestaltung durch Stiftungen .....	603
B.	Die rechtsfähige Stiftung .....	607
C.	Besondere Erscheinungsformen und Alternativen .....	632
D.	Die Stiftung im Steuerrecht – Praxishinweise .....	644
E.	Die Stiftung in der Praxis der Erbfolgegestaltung .....	657
F.	Formulierungsbeispiele .....	664
	<b>§ 5 Der Erbe nach dem Erbfall</b> .....	675
A.	Praktische Hinweise .....	677
B.	Sicherung des Nachlasses .....	705
C.	Streit um die Wirksamkeit einer letztwilligen Verfügung .....	735
	<b>§ 6 Ausschlagung der Erbschaft</b> .....	765
A.	Ausschlagung – Lösung oder Problem? .....	767
B.	Die Ausschlagung .....	767
C.	Angst, für Schulden des Verstorbenen mit dem eigenen Vermögen zu haften .....	785
D.	Haftung nach den §§ 1959 Abs. 1, 677 ff. BGB .....	803
E.	Schutz des Familienvermögens vor Zugriff der Gläubiger des Erben .....	806
F.	Erhalt des Pflichtteils durch Ausschlagung .....	807
G.	Die „lenkende“ Ausschlagung .....	811
	<b>§ 7 Das gesetzliche Erbrecht</b> .....	819
A.	Allgemeines .....	821
B.	Verhältnis zwischen gesetzlicher und gewillkürter Erbfolge .....	823
C.	Wirkungen der gesetzlichen innerhalb der gewillkürten Erbfolge .....	823
D.	Prinzipien des Verwandtenerbrechts .....	824
E.	Verwandtenerbrecht .....	827
F.	Ehegattenerbrecht .....	833
G.	Erbrecht der Partnerschaftsgemeinschaft .....	842
H.	Abstammungsrecht, Erbrecht nichtehelicher Kinder und Adoptierter .....	843
I.	Erbrecht des Fiskus .....	850
J.	Erb-, Vermächtnis- und Pflichtteilsunwürdigkeit .....	854

---

<b>§ 8 Auslegung letztwilliger Verfügungen</b>	863
A. Einleitung .....	865
B. Die Grundsätze der Testamentsauslegung .....	866
C. Einzelne Auslegungsfragen .....	887
D. Die Auslegung von Erbverträgen .....	903
E. Der Auslegungsvertrag .....	904
F. Prozessuale Fragen .....	906
<b>§ 9 Die Anfechtung einer Verfügung von Todes wegen</b>	909
A. Allgemeines .....	911
B. Anfechtungsgründe .....	911
C. Anfechtung eines Testaments .....	912
D. Anfechtung eines Erbvertrages .....	926
E. Musterformulierungen .....	932
F. Kosten der Anfechtung .....	934
<b>§ 10 Erbenhaftung</b>	937
A. Haftung von Nachlass und Eigenvermögen .....	939
B. Nachlassverbindlichkeiten .....	940
C. Die Haftung des Erben .....	947
D. Inventar und Aufgebot .....	962
E. Die nachträgliche Beschränkung der Erbenhaftung .....	979
F. Erbenhaftung im Prozess .....	1023
<b>§ 11 Erbrecht und Sozialrecht</b>	1029
A. Einführung .....	1031
B. SGB XII und SGB IX: Behindertentestamente .....	1035
C. SGB II: Bedürftigentestamente .....	1088
D. Schlussbemerkung .....	1091
<b>§ 12 Testamentsvollstreckung</b>	1093
A. Anwaltliches Beratungspotenzial .....	1099
B. Beratung vor dem Erbfall .....	1099
C. Beratung nach dem Erbfall .....	1156
<b>§ 13 Die Erbengemeinschaft</b>	1227
A. Rechtsquellen .....	1229
B. Beginn der Erbengemeinschaft .....	1229
C. Einflussmöglichkeiten des Erblassers .....	1241
D. Verwaltung des Nachlasses .....	1255
E. Auseinandersetzung des Nachlasses .....	1271

## Inhaltsübersicht

---

F. Haftung der Miterben .....	1301
G. Zwangsvollstreckung in den Nachlass .....	1305
H. Verfügungen über den Erbteil .....	1305
I. Abschichtung .....	1308
J. Umwandlung .....	1309
K. Einbringung in eine Gesellschaft .....	1310
<b>§ 14 Pflichtteilsrecht</b> .....	1311
A. Das Pflichtteilsrecht im gesellschaftlichen, rechtlichen und beruflichen Gesamtgefüge .....	1315
B. Die Pflichtteilsquote .....	1334
C. Voraussetzungen, Entstehen und Verjährung des Pflichtteilsanspruchs .....	1339
D. Durchsetzen des Pflichtteilsanspruchs .....	1351
E. Die Berechnung von ordentlichem und Pflichtteilsergänzungsanspruch .....	1372
F. Ausschluss des Pflichtteils .....	1393
<b>§ 15 Ertragsteuerrecht bei Erbfall und Erbaueinandersetzung</b> .....	1407
A. Die Besteuerung des Erbfalls .....	1409
B. Die Besteuerung der Erbengemeinschaft bis zu ihrer Auseinandersetzung .....	1409
C. Die Besteuerung der Erbaueinandersetzung .....	1411
<b>§ 16 Erbscheinsverfahren und Zivilprozess</b> .....	1427
A. Einführung .....	1431
B. Der Erbschein .....	1434
C. Das Erbscheinserteilungsverfahren .....	1447
D. Auswirkung des Zivilprozesses auf das Erbscheinsverfahren .....	1489
E. Rechtsbehelfe .....	1491
F. Einziehung und Kraftloserklärung von Erbscheinen .....	1500
G. Auswahl des richtigen Verfahrens .....	1509
H. Streit vor den ordentlichen Gerichten .....	1510
<b>§ 17 Internationales Erbrecht</b> .....	1539
A. Begriff und Anwendungsbereich des Internationalen Privatrechts .....	1541
B. Ermittlung des anzuwendenden Privatrechts .....	1544
C. Internationales Verfahrensrecht .....	1568
D. Das Europäische Nachlasszeugnis .....	1572
E. Internationales Erbschaftsteuerrecht .....	1581
F. Überblick: Erbrechtliche Anknüpfungsmittel ausländischer Rechtsordnungen .....	1585

---

<b>§ 18 Unternehmensnachfolge</b>	1589
A. Einleitung .....	1591
B. Sicherung der Altersversorgung .....	1594
C. Erhalt des Unternehmens .....	1642
D. Gleichstellung der Kinder .....	1670
E. Vermeidung unnötiger Liquiditätsbelastungen .....	1680
<b>§ 19 Erbschaft- und Schenkungsteuerrecht</b>	1719
A. Grundlagen .....	1721
B. Typische Gestaltungssituationen und -möglichkeiten .....	1847
C. Verhältnis der Erbschaftsteuer zu anderen Steuerarten .....	1870
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	1875

---

## Bearbeiterverzeichnis

- Sabine Ahlmann*, Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht, Köln (§ 1 Das erbrechtliche Mandat: E. Abrechnungsfragen/Anwaltsgebühren)
- Dr. Ansgar Beckervordersandfort*, LL.M., EMBA, Rechtsanwalt und Notar, Münster (§ 3 Verfügungen unter Lebenden: A. Übergabevertrag, C. Erbrechtliche Verzichtverträge, D. Erbschaftsvertrag unter künftigen gesetzlichen Erben, E. Familienrechtliche Gestaltungsmöglichkeiten mit Einfluss auf das Erbrecht, F. Gestaltungsmöglichkeiten gleichgeschlechtlicher Lebenspartner mit Einfluss auf das Erbrecht)
- Dr. Thomas Fleischer*, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht a.D., Düsseldorf (§ 16 Erbscheinsverfahren und Zivilprozess: H. Streit vor den ordentlichen Gerichten)
- Prof. Dr. Andreas Frieser*, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht, Bonn (§ 1 Das erbrechtliche Mandat: A. Rahmenbedingungen des erbrechtlichen Mandats, B. Das Mandantengespräch, C. Fristen, D. Interessenkollision und Berufspflichten im erbrechtlichen Mandat, F. Anwalts haftung; § 5 Das Erbe nach dem Erbfall: C. Streit um die Wirksamkeit einer letztwilligen Verfügung)
- Tobias Goldkamp*, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht, Neuss (§ 13 Die Erbengemeinschaft)
- Dr. Hans Hammann*, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht, Wirtschaftsmediator (DIRO), Stuttgart (§ 11 Erbrecht und Sozialrecht)
- Dr. Stephanie Herzog*, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Erbrecht, Würselen (§ 6 Ausschlagung der Erbschaft; § 14 Pflichtteilsrecht)
- Dr. Philipp Georg Kampmann*, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht, Bonn (§ 5 Das Erbe nach dem Erbfall: A. Praktische Hinweise, B. Sicherung des Nachlasses)
- Dr. Julian Klinger*, Rechtsanwalt, München (§ 12 Testamentsvollstreckung)
- Dr. Jochen Kotzenberg* LL.M., Rechtsanwalt und Steuerberater, Bonn (§ 18 Unternehmensnachfolge)
- Holger Krätzschel*, Richter am Oberlandesgericht, München (§ 8 Auslegung letztwilliger Verfügungen)
- Dr. Dietmar Kurze*, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht, Berlin (§ 3 Verfügungen unter Lebenden: G. Patientenverfügung, [gem. mit *Stückemann*]), H. Vorsorgevollmacht [gem. mit *Stückemann*]), I. Betreuungsrecht)
- Prof. Dr. Markus Lamberz*, Hochschule für Justiz Nordrhein-Westfalen, Bad Münstereifel (§ 16 Erbscheinsverfahren und Zivilprozess: A. Einführung, B. Der Erbschein, C. Das Erbscheinserteilungsverfahren, D. Auswirkung des Zivilprozesses auf das Erbscheinsverfahren, E. Rechts behelfe, F. Einziehung und Kraftloserklärung von Erbscheinen, G. Auswahl des richtigen Verfahrens)
- Dr. Konrad B. Osthold* MLE., Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Erbrecht, Pinneberg (§ 2 Errichtung von Verfügungen von Todes wegen: D. Anordnungen zur Änderung der Erbfolge, E. Vermächtnis, F. Anordnungen über die Auseinandersetzung, G. Auflage, H. Testamentsvollstreckung, I. Familienrechtliche Anordnungen, J. Pflichtteils klauseln, K. Bin

Bearbeiterverzeichnis

---

- dungswirkung, L. Sonstige Anordnungen, M. Auslandsberührung und EuErbVO, N. Typische Ehegattenverfügungen von Todes wegen, O. Behinderten- und Bedürftigentestament)
- Dr. Cornel Potthast* LL.M., Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht, Bonn (§ 7 Das gesetzliche Erbrecht)
- Matthias Pruns*, Rechtsanwalt, Bonn (§ 4 Stiftungen in der Erbfolgegestaltung [gemeinsam mit *Schiffer/Schürmann*])
- Dr. Karin Raude*, Notarin, Aachen (§ 2 Errichtung von Verfügungen von Todes wegen: A. Testierfähigkeit und Geschäftsfähigkeit, B. Arten und Formen von Verfügungen von Todes wegen, C. Grenzen der Gestaltung von Verfügungen von Todes wegen; § 3 Verfügungen unter Lebenden: B. Zuwendungen unter Lebenden auf den Todesfall)
- Dr. Andreas Rohde* Rechtsanwalt, Fachanwalt für Steuerrecht und Steuerberater, Bonn (§ 15 Ertragsteuerrecht bei Erbfall und Erbauseinandersetzung)
- Dr. Hubertus Rohlfing*, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Erbrecht, Notar a.D., Hamm (§ 17 Internationales Erbrecht)
- Alfred Rust*, Richter am Bundesgerichtshof, Karlsruhe (§ 10 Erbenhaftung)
- Dr. K. Jan Schiffer*, Rechtsanwalt, Bonn (§ 4 Stiftungen in der Erbfolgegestaltung [gemeinsam mit *Pruns/Schürmann*])
- Christoph J. Schürmann*, Rechtsanwalt, Bonn (§ 4 Stiftungen in der Erbfolgegestaltung [gemeinsam mit *Schiffer/Pruns*])
- Jörg Günter Schumacher*, Rechtsanwalt, Berlin (§ 1 Das erbrechtliche Mandat: G. Konfliktbewältigung in Erbfällen [gem. mit *Stückemann*])
- Wolfgang Stückemann*, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Erbrecht, Notar a.D., Lemgo (§ 1 Das erbrechtliche Mandat: G. Konfliktbewältigung in Erbfällen [gem. mit *Schumacher*]; § 3 Verfügungen unter Lebenden: G. Patientenverfügung, [gem. mit *Kurze*]), H. Vorsorgevollmacht [gem. mit *Kurze*])
- Dr. Klaus Walpert*, Rechtsanwalt, Bonn (§ 19 Erbschaft- und Schenkungsteuerrecht)
- Dr. Ezra Zivier*, Richter am Kammergericht, Berlin (§ 9 Die Anfechtung einer Verfügung von Todes wegen)

## § 1 Das erbrechtliche Mandat

<b>A. Rahmenbedingungen des erbrechtlichen Mandats</b> .....	1	15. Gültigkeitsdauer eines Nottestaments .....	117
<b>I. Wirtschaftliche, soziologische und kulturelle Überlegungen</b> .....	1	16. Eröffnung bei amtlicher Verwahrung .....	121
1. „Erben“ als kulturelles Phänomen ...	1	17. Rückforderung beeinträchtigender Schenkungen .....	123
a) Weitverbreitetes Interesse am Erbrecht .....	1	18. Pflichtteilsanspruch .....	125
b) Literatur und Erbrecht .....	6	19. Anfechtung wegen Erb- bzw. Pflichtteilsunwürdigkeit .....	129
c) Erbrecht als Spiegel familienpsychologischer Fragen .....	11	20. Einziehung eines Erbscheins .....	132
2. Erben als gesellschaftliches Phänomen .....	16	<b>III. Vom Nachlassgericht gesetzte Fristen</b> .....	133
a) (Soziologische) Grundlagen .....	16	<b>D. Interessenkollision und Berufspflichten im erbrechtlichen Mandat</b> .....	138
b) Wer erbt und auf welcher rechtlichen Basis? .....	18	<b>I. Problemstellung</b> .....	138
c) Alterung der Gesellschaft .....	22	<b>II. Die berufsrechtlichen Regelungen: Verbot der Vertretung widerstreitender Interessen, § 43a Abs. 4 BRAO,</b>	
d) Was wird vererbt? .....	24	<b>§ 3 Abs. 1 BORA</b> .....	140
<b>II. Der Erbrechtsanwalt</b> .....	27	1. Zweck der Regelungen .....	140
1. Der Fachanwalt für Erbrecht .....	27	2. Tatbestandsvoraussetzungen des § 43a Abs. 4 S. 1 BRAO .....	144
2. Der Spezialist für Erbrecht .....	31	a) Beraten oder Vertreten widerstreitender Interessen .....	144
3. Die Anerkennung als Fachanwalt .....	32	b) Tätigwerden in „derselben Rechtssache“ .....	146
4. Der Erbrechtsanwalt in Abgrenzung zum allgemein zivilistisch und zum wirtschaftsrechtlich tätigen Anwalt ..	40	c) Interessengegensatz .....	147
<b>B. Das Mandantengespräch</b> .....	44	d) Verschulden .....	150
<b>I. Die Bedeutung des Mandantengesprächs für die anwaltliche Praxis</b> .....	44	3. Erstreckung des Verbots auf Sozietäten .....	151
<b>II. Persönliche Situation des Mandanten</b> .....	46	<b>III. Frühere Tätigkeit und Vertretungsverbot</b> .....	153
1. Grenzerfahrungen .....	46	<b>IV. Strafrechtlicher Parteiverrat, § 356 StGB</b> .....	161
2. Trauerphasen .....	53	<b>V. Organisatorische Maßnahmen</b> .....	166
<b>III. Mandantenzufriedenheit</b> .....	57	<b>VI. Zivilrechtliche Konsequenzen des Tätigkeitsverbots</b> .....	167
1. Die Marktsituation .....	57	<b>VII. Interessenkollision im Erbrechtsfall</b> ...	168
2. Anwaltliche Dienstleistung als „besondere Ware“ .....	59	1. Allgemeine Hinweise .....	168
3. Kundenzufriedenheit als Erfolgsfaktor anwaltlicher Tätigkeit .....	63	2. Einzelfälle .....	172
4. Vertrauenserwerb .....	66	<b>VIII. Besonderheiten für den Anwaltsnotar</b> .....	186
<b>C. Fristen</b> .....	68	1. Tätigkeitsverbote .....	186
<b>I. Überblick</b> .....	68	2. Beurkundungsrechtliche Vorschriften .....	189
1. Verjährungsfristen .....	68	<b>E. Abrechnungsfragen/Anwaltsgebühren</b> .....	193
2. Übersicht Verjährungsfristen .....	76	<b>I. Die Rechnung des Rechtsanwalts</b> .....	193
3. Verfahrensrechtliche Fristen .....	78	1. Begriff der Rechnung .....	193
<b>II. Erläuterung materiellrechtlicher Fristen</b> .....	80	2. Inhalt der Rechnung gem. § 10 RVG iVm § 14 Abs. 4 UStG .....	195
1. Ausschlagung der Erbschaft .....	80	3. Angabe einer fortlaufenden Rechnungsnummer .....	200
2. Anfechtung der Annahme/Ausschlagung der Erbschaft .....	86	4. Angabe der Steuernummer/Umsatzsteuer-Identifikationsnummer .....	204
3. Anfechtung der Versäumung der Ausschlagungsfrist .....	89	5. Leistungszeitraum/Leistungszeitpunkt .....	205
4. Aufgebotsverfahren .....	91	6. Rechnungsempfänger .....	207
5. Dreißigster .....	92	7. Pflicht zur Abrechnung .....	211
6. Ausschluss eines Nachlassgläubigers/Verschweigungseinrede .....	95	8. Vorsicht bei „steuerfreien Auslagen“ .....	215
7. Nachlassverwaltung .....	97	9. Auslagen .....	217
8. Dreimonatseinrede .....	98	10. Entgelte für Post- und Telekommunikationsdienstleistungen .....	226
9. Einrede des Aufgebotsverfahrens ...	100	11. Umsatzsteuer .....	232
10. Vorkaufsrecht .....	102	12. Vorgehensweise bei Abrechnung von Vorschusszahlungen .....	236
11. Haftung nach der Teilung .....	106		
12. Privataufgebot der Nachlassgläubiger .....	109		
13. Anfechtung einer letztwilligen Verfügung .....	111		
14. Ausschlagung der Nacherbfolge .....	115		

# 1 § 1 Das erbrechtliche Mandat

13. Nicht bezahlte Vorschussrechnung ..	238	gg) Erstattung des nicht anrechen-	
14. Korrektur von Rechnungen .....	239	baren Teils der Geschäftsge-	
15. Rechnungsversand per E-Mail .....	243	büühr .....	370
16. Checkliste „Vollständige und nach-		hh) Vereinbarung über Anrech-	
vollziehbare Rechnung des Rechts-		nungsausschluss .....	378
anwalts“ .....	244	ii) Streitwert bei klageweiser Gel-	
<b>II. Die Annahme des Mandates und</b>		tenndmachung der Geschäfts-	
<b>Belehrungspflichten des Rechtsanwal-</b>		gebüühr .....	379
<b>tes über die anfallende Vergütung</b> .....	246	jj) Rechnerische Durchführung	
1. Die Annahme des Mandates .....	246	der Anrechnung .....	380
a) Vollmacht = Auftragserteilung? ..	250	kk) Anrechnung bei teilweiser	
b) Vorschuss .....	251	Identität der Gegenstände .....	384
c) Zustandekommen des Anwalts-		ll) Niedrigerer Gebührensatz im	
vertrages im Fernabsatz .....	256	gerichtlichen Verfahren .....	387
2. Belehrungspflichten des Rechtsan-		mm) Mehrere Geschäftsgebühren ..	389
waltes über die anfallende Vergü-		e) Abgrenzung zu Nr. 2301 VV RVG	390
tung .....	258	f) Neuregelung seit 1.7.2006 .....	394
a) Grundsätzliches .....	258	<b>V. Tätigkeit in einem gerichtlichen Ver-</b>	
b) Verpflichtung zur Aufklärung –		<b>fahren</b> .....	396
in welchen Fällen? .....	263	1. Zivilprozess .....	396
c) Beratungs- und Prozesskosten-		a) Grundsätzliches .....	396
hilfe .....	269	b) Verfahrensgebühr .....	401
d) Rechtsschutzversicherung .....	276	c) Terminsgebühr .....	407
e) Prozesskostenrisiko .....	281	aa) Streitige Verhandlung .....	407
<b>III. Der Auftrag und die gebührenrechtli-</b>		bb) Nichtstreitige Verhandlung .....	410
<b>che Angelegenheit</b> .....	285	cc) Versäumnisurteil .....	414
1. Der Auftrag .....	285	d) Schriftliches Verfahren .....	419
a) Gebühren .....	285	e) Terminsgebühr bei Beschlussver-	
b) Beratung oder Tätigkeit iSd		gleich gem. § 278 Abs. 6 ZPO .....	422
Nr. 2300 VV RVG .....	289	2. Auskunfts- und Stufenklage .....	424
c) Gegenstandswert .....	295	a) Gesonderte Auskunftsklage .....	425
2. Die gebührenrechtliche Angelegen-		b) Stufenklage .....	431
heit .....	305	c) „Steckengebliebene“ Stufenklage	432
a) Der einheitliche Auftrag .....	307	d) Gegenstandswert .....	433
b) Der gleiche Rahmen .....	310	aa) Gegenstandswert Auskunft .....	436
c) Der innere Zusammenhang .....	313	bb) Gegenstandswert materiellrecht-	
d) Beendigung der Angelegenheit,		liche eidesstattliche Versiche-	
weitere Tätigkeit .....	315	rung .....	440
<b>IV. Außergerichtliche Tätigkeit</b> .....	321	cc) Gegenstandswert Rechnungsle-	
1. Beratung .....	321	gung .....	443
a) Anrechnung .....	331	dd) Gegenstandswert Leistungsan-	
b) Versteigerung anwaltlicher Ber-		trag .....	445
atungsleistungen .....	337	e) Gebühren .....	452
2. Tätigwerden iSd 2. Teils, 4. Abschnitt		aa) Verfahrensgebühr .....	452
VV RVG .....	340	bb) Terminsgebühr .....	453
a) Grundsätzliches .....	340	cc) Einigungsgebühr .....	457
b) Geschäftsgebühr .....	342	f) Zwangsvollstreckung des Aus-	
c) Außergerichtliche Besprechun-		kunftsanspruchs .....	460
gen .....	349	<b>VI. Mehrere Auftraggeber</b> .....	466
d) Anrechnung gem.		1. Grundsätzliches .....	466
Vorbem. 3 Abs. 4 VV RVG .....	360	2. Mehrere Auftraggeber .....	468
aa) Anrechnung auf die Gebühren		a) Erbengemeinschaft .....	473
eines gerichtlichen Verfahrens	361	b) Derselbe Gegenstand .....	475
bb) Anrechnung nur bei demsel-		3. Welche Gebühren erhöhen sich? .....	481
ben Gegenstand/demselben		4. Berechnung der Erhöhung .....	484
Gegner .....	362	5. Haftung der einzelnen Auftraggeber	488
cc) Anrechnung nur bei zeitli-		6. Dokumentenpauschale .....	491
chem Zusammenhang .....	364	7. Gewillkürter Parteiwechsel .....	494
dd) Anrechnung bei vorangegan-		<b>VII. Einigungsgebühr</b> .....	497
genem Mahnverfahren .....	365	1. Grundsätzliches .....	497
ee) Anrechnung bei Anwaltsver-		2. Einigung .....	498
gleich .....	366	3. Mitwirkung .....	505
ff) Keine Anrechnung bei Vergü-		4. Höhe der Einigungsgebühr .....	507
lungsvereinbarung .....	369	a) Ein gerichtliches Verfahren ist	
		nicht anhängig .....	507

b) Ein gerichtliches Verfahren ist anhängig .....	508	a) Textform gem. § 3a Abs. 1 S. 1 RVG .....	610
c) Nicht anhängige und anhängige Ansprüche in einem Vergleich ...	512	b) Nicht in Vollmacht .....	616
d) Mitvergleichen nicht anhängiger Ansprüche in der Berufung .....	517	c) Bezeichnung der Vereinbarung ..	619
5. Gegenstandswert .....	519	d) Hinweispflicht auf Kostenersatz- tung .....	620
6. Welche Betriebsgebühren bei Mit- vergleichen nicht anhängiger Ansprüche? .....	523	e) Vereinbarung bei PKH .....	622
a) Auftrag: Einbeziehung der nicht anhängigen Ansprüche in den Rechtsstreit .....	525	f) Vereinbarung bei Beratungshilfe	623
b) Auftrag: Außergerichtliche Tätig- keit .....	529	g) Formvorschrift ist nicht gewahrt	624
<b>VIII. Streit-/Gegenstandswert</b> .....	534	aa) Folgen für den Anwaltsvertrag ..	624
1. Allgemeines .....	534	bb) Zahlung des „vereinbarten“ Honorars .....	626
a) Streit-/Gegenstandswert im gerichtlichen Verfahren .....	535	4. Inhalt der Vergütungsvereinbarung	627
b) Streit-/Gegenstandswert bei außergerichtlicher Tätigkeit .....	538	a) Grundsätzliches .....	627
aa) Erste Alternative .....	540	b) Erfolgshonorar – Höhere Vergü- tung als nach dem RVG .....	628
bb) Zweite Alternative .....	541	c) Niedrigere Vergütung als nach dem RVG .....	631
2. Einzelfälle .....	544	d) Inhalt der Vereinbarung .....	633
a) Auflassung .....	545	5. Honorarformen .....	636
b) Auseinandersetzung einer Erben- gemeinschaft .....	548	a) Berechnungsgrundlage: Gesetzliche Vergütung .....	636
c) Auskunft .....	551	b) Zeithonorar .....	637
d) Berichtigung des Grundbuches ..	553	c) Pauschalen .....	645
e) Untersagung Eigentums- schreibung im Grundbuch .....	554	d) Festsetzung durch RA-Kammer ..	646
f) Erbschein .....	555	6. Unangemessen hohe Vergütung .....	647
aa) Verfahren auf Erteilung eines Erbscheins .....	555	7. Checkliste Vergütungsvereinbarung	652
bb) Klage auf Herausgabe des Erb- scheins .....	559	<b>F. Anwaltshaftung</b> .....	653
cc) Erbrechtsfeststellung .....	561	<b>I. Einführung</b> .....	653
g) Erbenwürdigkeitsklage .....	565	<b>II. Der Anwaltsvertrag</b> .....	656
h) Erbvertrag .....	567	1. Abschluss und Gegenstand des Ver- trages .....	656
Rückgabe eines Erbvertrages ....	567	a) Abgrenzung vom Gefälligkeits- verhältnis .....	657
i) Feststellungsklage auf Unwirk- samkeit des Rücktritts von einem Erbvertrag .....	568	b) Partner des Anwaltsvertrages .....	663
j) Erbverzichtsvertrag .....	569	c) Umfang des Mandats .....	673
k) Herausgabe von Nachlassgegen- ständen .....	570	2. Haftungsansprüche dritter Personen	682
l) Leistungsansprüche .....	572	<b>III. Die Verletzung anwaltlicher Pflichten</b>	690
aa) Nachlassforderungen .....	572	1. Pflichtverletzung als Haftungs- grundlage .....	690
bb) Nachlassverbindlichkeit .....	576	2. Informationspflicht .....	691
m) Pflichtteil .....	582	3. Prüfung der Rechtslage .....	695
n) Stufenklage .....	590	4. Hinweis- und Belehrungspflichten ..	705
o) Testament .....	591	5. Weisungen des Mandanten .....	718
aa) Entwurf eines Testamentes .....	591	<b>IV. Rechtswidrigkeit und Verschulden</b> .....	723
bb) Wirksamkeit und Auslegung des Testamentes .....	593	1. Rechtswidrigkeit der Pflichtverlet- zung .....	723
p) Testamentvollstreckung .....	596	2. Verschulden .....	725
q) Vermächtnis .....	601	<b>V. Kausalität, Mitverschulden des Man-     danten, Verjährung</b> .....	729
<b>IX. Vergütungsvereinbarung</b> .....	604	1. Kausalitätsfragen .....	729
1. Plädoyer für die Vergütungsvereinba- rung .....	604	2. Mitverschulden des Mandanten .....	736
2. Änderung des RVG aufgrund Ent- scheidung des Bundesverfassungsge- richts .....	608	3. Verjährung .....	738
3. Form der Vergütungsvereinbarung ..	610	<b>VI. Beweisfragen</b> .....	743
		1. Nachweis des Vertragsschlusses .....	744
		2. Nachweis der Pflichtwidrigkeit .....	746
		3. Schaden und Schadenseintritt .....	748
		<b>VII. Haftungsbeschränkungen und Versi-     cherungsfragen</b> .....	755
		1. Haftungsbeschränkungsvereinbarun- gen .....	757
		2. Haftpflichtversicherung .....	760
		3. Obliegenheiten im Rahmen des Ver- sicherungsvertrages .....	767

1 § 1 Das erbrechtliche Mandat

<b>VIII. Einzelfälle der Anwaltshaftung im Erbrecht</b> .....	771	2. Zweite Verfahrensphase .....	838
1. Verjährung und Verfristung .....	771	3. Dritte Verfahrensphase .....	841
2. Formfragen .....	778	4. Vierte Verfahrensphase .....	842
3. Ausschlagung .....	780	5. Fünfte Verfahrensphase .....	843
4. Wechselbezügliche Verfügungen .....	781	<b>V. Anwendungsbereiche im Erbrecht</b> .....	844
5. Vorbehalt der Erbenhaftung .....	784	<b>VI. Mediationsklausel im Testament und ihre Vorteile</b> .....	845
6. Haftung des Erbschaftserwerbers .....	786	<b>VII. Kosten der Mediation und der Notar-Mediation</b> .....	848
7. Vergleich im Erbschaftsstreit .....	787	<b>VIII. Vorteilsabwägung für eine Mediation als Überzeugungshilfe für Partei und Gegenseite</b> .....	851
8. Sicherung eines aufschiebend bedingten Vermächtnisses .....	791	<b>IX. Mediationsgesetz</b> .....	861
9. Gesellschaftsrechtliche Nachfolgeklausel .....	792	<b>X. Richterliche Mediation und Güterichter</b> .....	902
10. Vorzeitige Klage auf Erbauseinandersetzung .....	794	1. Mediation nach Klageerhebung .....	904
11. Berechnung des Pflichtteilsanspruches .....	797	2. Güterichtermodell .....	917
12. Errichtung einer letztwilligen Verfügung .....	798	<b>XI. Weitere Verfahren zur außergerichtlichen Einigung</b> .....	919
13. Erbausschluss des Ehegatten im Scheidungsverfahren .....	799	<b>XII. Vermittlung einer Nachlassauseinandersetzung gem. §§ 363 ff. FamFG</b> .....	922
<b>IX. Checkliste</b> .....	800	<b>XIII. Gerichtlicher Streit</b> .....	937
<b>G. Konfliktbewältigung in Erbfällen: Staatliche Gerichtsbarkeit, Schiedsgerichtsbarkeit und Mediation</b> .....	802	<b>XIV. Schiedsgericht</b> .....	938
<b>I. Konfliktvermeidung</b> .....	805	<b>XV. Muster: Mediationsvertrag</b> .....	942
<b>II. Mediation zur Konfliktbewältigung</b> ..	808	<b>XVI. Notar-Mediation</b> .....	950
<b>III. Vorfeldmediation</b> .....	830	1. Notar-Mediation .....	950
1. Mediationen in Erbengemeinschaften .....	831	2. Notarkosten .....	954
2. Pflichtteilsrecht in der Mediation ..	833	<b>XVII. Ausblick und Zukunft der Mediation sowie einvernehmlichen Konfliktlösung</b> .....	961
<b>IV. Ablauf der Mediation</b> .....	836		
1. Erste Verfahrensphase .....	837		

## § 1 Das erbrechtliche Mandat

### A. Rahmenbedingungen des erbrechtlichen Mandats

#### I. Wirtschaftliche, soziologische und kulturelle Überlegungen

##### 1. „Erben“ als kulturelles Phänomen

a) **Weitverbreitetes Interesse am Erbrecht.** Die Kombination aus verschiedenen Phänomenen, die jedes für sich genommen den Menschen faszinieren, sichert dem Erbrecht seit Menschengedenken besonderes Interesse. Es geht um Geld, Macht, Reichtum, Familiengeschichte(n), bisweilen um Verbrechen, Intrigen, psychologische Verwicklungen, Gerichtsverfahren, Hass, Leidenschaft, Versöhnung, Ehre.<sup>1</sup> Damit sind nur einige Schlagworte genannt, die in vielen Erbrechtsfällen eine Rolle spielen. Die Aufzählung ist beliebig, ungeordnet und unvollständig, dient nur dem Beleg der paradox erscheinenden Schlussfolgerung, wonach sich im Erbrecht das „pralle Leben“ widerspiegelt. Dies sichert der Materie die Beachtung und Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit – man denke nur an die Feststellung, wonach „die Leute Erbgeschichten noch lieber als Sexgeschichten lesen“<sup>2</sup>

Mit dem Erbrecht sind Mythen, Archetypen und Klischees verbunden: „In der Familie erbt nur einer, und das ist der älteste Sohn, Tötungsdelikte aus enttäuschter Erblust gibt es häufig, der Bayer erbt stur, der Norddeutsche still, der Schwabe glücklich, der Sachse heiter; der Rheinländer dankt dem Herrn, der Preuße seinem Anwalt.“<sup>3</sup>

Richtig ist: Jeder Erbfall hat seine eigene Geschichte, manchmal eine generationenlange. Erbrecht entfesselt Triebe, Gewalten und Leidenschaften, es führt aber auch zur Weiterentwicklung von Theorien: Im alten Ägypten soll die Mathematik ihre Fortschritte dringenden Fragen des Erbrechts verdankt haben.<sup>4</sup>

Es ist erstaunlich, dass angesichts der Bedeutung des Erbrechts für alle Lebensbereiche die Entdeckung dieses Rechtsgebiets als „Sondermaterie“ noch nicht so lange zurückliegt. Lehrbücher zum Erbrecht gab es schon immer, Bücher oder Handbücher für Erbrechtsberater erst seit einigen Jahren. Es existieren mehrere juristische Vereinigungen und Gesellschaften zur Förderung des Erbrechts mit jeweils vielen hundert Mitgliedern,<sup>5</sup> eine Reihe von Zeitschriften befasst sich mit der Sondermaterie Erbrecht.<sup>6</sup> Seminaranbieter locken jährlich Tausende von Anwälten, Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern und Vertretern anderer Berufe in Veranstaltungen zu Nachfolgeplanung, Testamentvollstreckung, zum Erbscheinverfahren und anderen erbrechtlichen Fragestellungen.

Auf die Gründe hierfür soll im Folgenden eingegangen werden, vorab schlagwortartig: 5

- Das Erbrecht ist von hoher wirtschaftlicher Bedeutung;
- Die Zahl erbrechtlicher Streitigkeiten nimmt zu;
- Die familiensoziologischen Voraussetzungen haben sich geändert;

1 Unterschiedliche über das materielle Erbrecht hinausreichende „Erbethemen“ behandelt das Kursbuch 135, Die Erbenesellschaft, 1999.

2 Die Erbenesellschaft/Demski S. 1.

3 Die Erbenesellschaft/Demski S. 1.

4 Die Erbenesellschaft/Demski S. 11.

5 Innerhalb des Deutschen Anwaltsvereins: die Arbeitsgemeinschaft für Erbrecht, ferner: Deutsche Vereinigung für Erbrecht und Vermögensnachfolge, Deutsche Gesellschaft für Erbrechtswissenschaft, Deutsches Forum für Erbrecht. Die Arbeitsgemeinschaft Erbrecht im DAV zählt über 2.000 Mitglieder.

6 Zeitschrift für die gesamte erbrechtliche Praxis (ErbR), Zeitschrift für Erbrecht und Vermögensnachfolge (ZEV), Zeitschrift für die gesamte Familienrechtswissenschaft (FamRZ), Zeitschrift für die Steuer- und Erbrechtspraxis (ZErB).

## 1 § 1 Das erbrechtliche Mandat

---

- Der Trend zur Spezialisierung bei den rechts- und wirtschaftsberatenden Berufen setzt sich fort.
- 6 **b) Literatur und Erbrecht.** „Erbfälle“ haben auch über die Jahrhunderte hinweg großen Reiz auf Literaten ausgeübt.<sup>7</sup>
- 7 Erbschleicherei,<sup>8</sup> Hader und Zwist, gar Gift und Mord haben Schriftsteller ebenso fasziniert wie Geldgier und die enttäuschte Hoffnung auf große Vermögen.<sup>9</sup> Komödien, Kriminalromane, Novellen füllen Bibliotheken mit Stoffen aus dem Erbrecht: „Ohne Meucheleien an reichen Erblässern oder das Beiseiteräumen von Miterben wäre der Kriminalroman nicht das geworden, was er ist.“<sup>10</sup>
- 8 Den Brief, den Frédéric Moreau, Protagonist in Flauberts **Education sentimentale**, erhält, beginnt mit den Zeilen, die ebenso gut eine erbrechtliche Akte einleiten könnten:

„Le Havre, der Friedensrichter des 3. Arrondissements.  
Da Ihr Onkel, Herr Moreau, gestorben ist ab intestat ...“
- 9 Um in der französischen Literatur zu bleiben: Balzacs Vaterfigur **Père Goriot**, der von seinen Töchtern verlassen wird, nachdem er ihnen sein ganzes Hab und Gut überlassen hat, und in Armut stirbt, hat einen ganzen Typus ebenso begründet wie **King Lear**, der längst nicht nur Namensgeber eines shakespeareschen Dramas ist.<sup>11</sup>
- 10 Die Generationenfolge und der damit einhergehende „Niedergang einer Familie“<sup>12</sup> gehört zum literarischen Bewusstsein vieler Leser, ebenso wie der **Gestiefelte Kater**, der im Kunstmärchen von Charles Perrault dem jüngsten von drei Söhnen vererbt wird und seinem Besitzer anbietet, ihm zu großem Reichtum zu verhelfen: Der Müllersohn heiratet die Königstochter und erbt schließlich das ganze Reich. Ob griechische Tragödien, moderner Bestsellerstoff<sup>13</sup> oder der „Generationenroman“ der modernen Literatur aus jüngster Zeit:<sup>14</sup> Wer Bücher liest, ins Theater geht, cineastisch interessiert ist oder die Regenbogenpresse verfolgt: Niemand entgeht dem Erbrecht.

---

7 Fedder, Das Testament als literarisches Dispositiv, 2011.

8 Der Typus des Erbschleichers inspiriert seit Jahrhunderten Kunst und Literatur: In der Komödie „Volpone“ von Ben Jonson, 1606, umschwirren habgierige Venezianer einen vermeintlich Todkranken, der sich seinerseits an den Erbschleichern bereichern will; das 1840 uraufgeführte Lustspiel von Johann Nestroy trägt den Namen „Erbschleicher“; im Roman Buddenbrocks von Thomas Mann wird Tiburtius als „Wicht und Erbschleicher“ bezeichnet, eine amerikanische Filmkomödie (1990) trägt den deutschen Titel „Die Erbschleicher“; ebenso das Bild des Münchener Malers Gisbert Flüggen (1811–1859). Zu weiteren Einzelheiten vgl. Frieser ErbR 2010, 370 und Frieser/Pothast ErbR 2017, 114.

9 Zur Verteilung eines Vermögens gleichanteilig unter den Kindern vgl. Johann Peter Hebel, 4. 900,00 Gulden, in: Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes: „Wenn alle Eltern so vernünftig wären und ihren Kindern, die gleiche Liebe verdienen, gleiche Liebe bewiesen, wieviel Unfrieden und Unheil könnte dadurch vermieden werden“. Beispielhaft für moderne Romane zum Thema „Erben“: Meier, Die Auflösung des Hauses Decker, 2021; Ott, Die Auferstehung, 2015; Bernhard, Auslöschung, 1986.

10 Die Erbgesellschaft/Ghiradelli S. 22.

11 Eine Neubearbeitung des Stoffes findet sich bei Edward St. Aubyn, Dunbar und seine Töchter, 2017.

12 Untertitel des ersten Romans von Thomas Mann: Buddenbrocks, erstmals erschienen 1901.

13 Vgl. nur den Roman des amerikanischen Bestsellerautors John Grisham, Das Testament; auch Margery Allingham, Campion. Tödliches Erbe, Neuaufl. 2025.

14 Vgl. zum „Generationenroman“ den Artikel von Kämmerlings in: DIE WELT vom 13.1.2011: „Der Generationenroman war doch nie weg“, unter Hinweis auf Romane von ua Eugen Ruge, Clemens J. Setz und Julia Franck. Aktuell: Zeiner, Villa Sternbald oder Die Unschärfe der Jahre, 2024; grundlegend: Grugger/Holzner (Hrsg.), Der Generationenroman, 2021.

c) **Erbrecht als Spiegel familienpsychologischer Fragen.** Lassen wir die Schriftstellerin zu Wort kommen: 11

„Völlig unauffällige Menschen fletschen angesichts einer verbeulten Silberkanne (unecht) die Zähne, schmeißen Schubladeninhalte durch die Luft wie Diebe, zerreißen mürb gewaschene Bettlaken zwischen sich und setzen sich auf 18-bändige Shakespeare-Ausgaben, um ihren Besitzanspruch geltend zu machen, obwohl sie außer der **Auto, Motor- und Sport** nachweislich nie etwas lesen. Erben ist ein Schrecken, eine Wonne, ist Verpflichtung, Beginn von Verschwendungssucht wie von Geiz, Erben macht hartherzig oder großzügig, ängstlich oder mutig.“<sup>15</sup>

Eine scharfsichtige Beobachtung ebenso wie die Feststellung, wonach „das Erben zur täglichen Erpressung, emotionalen Geiselnahme und zu allerlei anderen familiären Würgegriffen benutzt“ wird.<sup>16</sup> Tatsächlich werden in erbrechtlichen Auseinandersetzungen häufig langjährige Aversionen oder von Kindheit an gepflegte Geschwisterrivalitäten ausgetragen. Der im Erbrecht tätige Anwalt kann bestätigen, dass der „Streit um das kleine rote Spielzeugauto“ häufig bei der Auseinandersetzung einer Erbengemeinschaft seine Fortsetzung findet.<sup>17</sup> Der Evolutionspsychologe erklärt die „psychologische(n) Aspekte in anwaltlichen Beratungen von Erbengemeinschaften“: Der Geschwisterkonflikt schlägt sich in der Kindheit im Streit um die elterliche Zuwendung nieder, im Erbfall mündet er ein letztes Mal in eine Auseinandersetzung um die „elterlichen Ressourcen“.<sup>18</sup> 12

Erbschaften sichern die Weitergabe von Vermögen in der Familienkette,<sup>19</sup> Erben kann aber auch Risse in diesen Ketten verursachen: „Mit jeder Bewegung auf dem unendlichen Spielfeld der Freiheit gehen Krisen von Beziehungen einher, Aufkündigung von Loyalitäten, Risse in Traditionsketten.“<sup>20</sup> 13

Ob dies etwas mit „unbezogener Selbstverwirklichung“<sup>21</sup> zu tun hat oder mit dem Trend zur Vereinzelung, der stärkeren Betonung materieller Werte, der Zerrüttung von Solidarität, die in der Ellenbogengesellschaft keinen Platz mehr findet, mag dahingestellt bleiben. 14

Der Erbrechtsberater kann den eben angedeuteten Kulturpessimismus nicht uneingeschränkt bestätigen. Einerseits werden mit seiner Hilfe Erbstreitigkeiten häufig durch Vergleich beendet,<sup>22</sup> andererseits scheitern oft Versuche, Nachfolgefragen vor dem Tod des Erblassers im Familienkreis zu klären. Die Erörterung erbrechtlicher Fragen unter Verwandten gilt als Tabu, 15

---

15 Die Erbengesellschaft/Demski S. 2. Wissenschaftlich zu Erinnerungsstücken als Gegenstand erbrechtlicher Konflikte: Langbein, Geerbte Dinge. Soziale Praxis und symbolische Bedeutung des Erbens, 2002 und hierzu die Rezension von Speer in Süddeutsche Zeitung vom 14.2.2003: Dargestellt werde die emotionale Dynamik innerhalb von Familien; Erben sei immer verbunden mit starken Gefühlen von Liebe und Dankbarkeit, Bewunderung oder Neid, Schuld und Abhängigkeit sowie Missgunst unter Geschwistern.

16 Die Erbengesellschaft/Demski S. 3.

17 Vgl. hierzu auch die „SPIEGEL-Titel“: „Geschwister – Lebenslang Rivalen“ vom 6.1.2006 und „Wie sich Deutschland ums Erbe zofft“ vom 14.3.2025: „Bis zu 400 Milliarden Euro pro Jahr werden die Deutschen in den nächsten Jahren vererben – so viel wie nie zuvor. Doch den Streit um den Nachlass zerstört oft Familien und Unternehmen. Wie geht es besser?“

18 Euler ErbR 2014, 2; vgl. hierzu auch den Tagungsbericht zum Erbrechtstag 2007, auf dem Euler seine Thesen vorgetragen hat, Osterloh-Konrad ErbR 2007, 102.

19 Die Erbengesellschaft/Schmölders S. 17.

20 Kamphaus, Beil. zur Ausgabe der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 5.6.1994: „Lebt sich der Mensch am Ende selbst aus?“

21 Kamphaus, Beil. zur Ausgabe der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 5.6.1994: „Lebt sich der Mensch am Ende selbst aus?“

22 Tanck, zit. nach Focus, Ausgabe vom 22.5.2000, S. 140.

## 1 § 1 Das erbrechtliche Mandat

weil Nachkömmlinge nicht den Eindruck erwecken wollen, auf das Vermögen ihrer Eltern Anspruch zu erheben. Hemmungen, Besitzansprüche geltend zu machen, sowie die Scheu der Betroffenen, den Tod eines Familienmitgliedes zu thematisieren, erschweren offene Gespräche. Werden Verhandlungen nach dem Tod des ersten Elternteils geführt<sup>23</sup> und enden sie mit einer Einigung, ist dies Beleg dafür, dass sich wirtschaftliche Vernunft durchsetzt, zeigen aber auch, dass Familiensolidarität doch ein wichtiger Faktor ist. Dies entspricht der Beobachtung von Nave-Herz,<sup>24</sup> wonach die Familie als Lebensmodell keineswegs ausgedient hat. Verantwortung für den Zusammenhalt der Familie und Respekt vor der Leistung der Vorgängergeneration führen in Fällen, in denen unterschiedliche Rechtsauffassungen diskutiert werden, nicht selten eine streitschlichtende Rolle. Dasselbe gilt für den Umstand, dass Erbschaften häufig im höheren Alter angetreten werden. Das Bewusstsein, das Erbe philanthropisch und karitativ, also „sinnvoll“ einzusetzen,<sup>25</sup> hat einen eigenen Typus hervorgebracht, den Berufserben.<sup>26</sup> Diese Beobachtung ist ein weiterer Beleg dafür, dass „nicht nur die Erbregele und -gesetze, sondern vor allem die Erbpraxis ein Spiegel der sozialen Wirklichkeit ist.“<sup>27</sup>

### 2. Erben als gesellschaftliches Phänomen

- 16 a) **(Soziologische) Grundlagen.** Dutta stellt und beantwortet die Frage „Warum Erbrecht?“<sup>28</sup> Er stellt fünf Funktionen auf, durch die das Erbrecht die sozialen Systeme beeinflussen kann: Motivation, Umverteilung, Nachlassaktualisierung, Solidarität und Kontinuität. Röthel beschreibt in ihrem Gutachten für den 68. Deutschen Juristentag („Ist unser Erbrecht noch zeitgemäß?“)<sup>29</sup> „die Veränderungen des Erbgeschehens“<sup>30</sup>, ua zu den Stichworten: alternde Gesellschaft, soziale und ökonomische Rahmendaten und Schutz vor Testiermacht. Referent des 68. Deutschen Juristentages war auch der Soziologe Jens Beckert, der unter dem Titel „Unverdientes Vermögen“ eine „Soziologie des Erbrechts“ vorgelegt hat.<sup>31</sup> Sein „Blick über den Zaun“ zeigt, dass unsere landläufige Vorstellung vom Erbrecht als Grundrecht, als klassische Materie des vom liberalen Geist geprägten Bürgerlichen Gesetzbuches, nicht unumstritten ist. Hierzu ist keine Auseinandersetzung mit Gesellschaftstheorien nötig, die mit den Wertvorstellungen des Grundgesetzes nichts zu tun haben. Im frühen 19. Jahrhundert waren es Vertreter des Liberalismus, die der Institution „Erbschaft“ kritisch gegenüberstanden. Erbschaften sollten beschränkt werden, weil sie nicht mit dem Leistungsprinzip vereinbar seien, weil leistungsethische Werte beeinträchtigt und zu einem Mangel an Motivation führten, ferner die Freiheit aufgrund Reichtumskonzentration gefährdet sei.<sup>32</sup> Jüngst hat Anthony Atkinson eine Untersuchung zum

23 Vgl. hierzu Lauterbach/Lüscher, Erben und die Verbundenheit der Lebensläufe von Familienmitgliedern, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 48. Jahrgang, Heft 1, S. 66; Die Erbesgesellschaft/Kosmann S. 78 ff.

24 Nave-Herz FF 2000, 43; vgl. auch Szydlik ErbR 2010, 217.

25 Die Erbesgesellschaft/Ghiradelli S. 31.

26 Vgl. hierzu auch Der Spiegel Nr. 17/1998, S. 100.

27 Zur Weggabe eines Millionenerbes im Wege der Spende vgl. den Artikel in Der Spiegel vom 9.1.2024 „So will Marlene Engelhorn ihr Millionenerbe verteilen“; Die Erbesgesellschaft/Ghiradelli S. 31.

28 Titel der Habilitationsschrift von Dutta, 2014.

29 Verhandlungen des 68. Deutschen Juristentages, 2010, Band I Gutachten A.

30 Röthel, Verhandlungen des 68. Deutschen Juristentages, 2010, Band I Gutachten A, S. 13.

31 Beckert, Unverdientes Vermögen, Soziologie des Erbrechts, 2004. Beckert schildert die Auseinandersetzungen um das Erbrecht in drei verschiedenen Ländern (Deutschland, Frankreich, USA) und arbeitet die maßgeblichen Unterschiede heraus: In den USA sollen die Chancengleichheit und die Gefahr der Vermögenskonzentration für die Demokratie im Mittelpunkt stehen, in Deutschland der Zusammenhalt der Familie und soziale Gerechtigkeit, in Frankreich das Prinzip der Gleichheit und die Struktur von Familienbeziehungen.

32 Vgl. Jeremy Bentham, Scenery of Legislation, London, 1864; neuerdings: D. W. Haaslett: „Is inheritance justified?“ in: Philosophy and public affairs 15, S. 122.

Thema „Soziale Ungleichheit“ vorgelegt. Einer seiner Vorschläge zielt auf eine aus der Vermögensteuer zu zahlende staatliche Zuwendung für jeden volljährigen Bürger, um der Ungleichheit entgegenzuwirken, die die Erbgengesellschaft geschaffen habe.<sup>33</sup> Diese Überlegungen beeinflussen die Diskussion über die Rechtfertigung des Erbrechts,<sup>34</sup> auch des Pflichtteilsrechts.<sup>35</sup> Das schrankenlose Erbrecht im Sinn einer bis zu Willkür gehenden Freiheit des Erblassers, mit seinem Hab und Gut so zu verfahren, wie es ihm gefällt, ist nicht notwendige Folge „liberalen“ freiheitlichen Denkens; es ist eine **mögliche** Interpretation der Erbrechtsfreiheit.<sup>36</sup>

Bei dieser Diskussion spielt auch der demographische Wandel eine Rolle. Das Deutsche Institut für Altersvorsorge hat ermittelt, dass der „typische“ Erbe in Deutschland gegenwärtig zwischen 40 und 65 Jahren alt ist.<sup>37</sup> Erbschaften fallen in immer späteren Lebensphasen an.<sup>38</sup> Hierin liegt die Herausforderung für die Erbengeneration, die nicht frühzeitig mit dem Vermögen der vorangegangenen Generation kalkulieren kann.

**b) Wer erbt und auf welcher rechtlichen Basis?** Es wird zunehmend außerhalb des engeren Familienkreises vererbt, ohne dass die Familienbindungen<sup>39</sup> vernachlässigt würden. Stimmt noch 1988 im ersten deutschen Familiensurvey 94,9 % der Interviewten der Aussage zu, dass „Erbschaften in der Familie bleiben sollten“, stieg der Anteil nicht verwandter und institutioneller Erbender (Tierschützer, Greenpeace, karitative Vereinigungen) zwischen 1960 und 1985 von 12,3 % auf 18,4 %, bei Haupterben (Begünstigte hinsichtlich eines Großteils des Nachlasses) von 4 % auf 9 %.<sup>40</sup> Hauptbegünstigte bleiben aber die Ehepartner, zuvorderst die Ehefrauen, die die größte Gruppe der Erbenden bilden.<sup>41</sup> Ehepartner werden stärker berücksichtigt als früher, 1960 soll nach der Untersuchung von *Kosmann* der größere Teil des Nachlasses an die Kinder gegangen sein.<sup>42</sup> Damit ist – ungeachtet der gestiegenen Zahl der Ehescheidungen – die auch von anderen Autoren<sup>43</sup> beobachtete „höhere Partnerorientierung“ bestätigt.

Eine neuere Studie bestätigt, dass Erblasser bevorzugt den eigenen Familienkreis bedenken.<sup>44</sup> 87 % der künftigen Erblasser wollen ihr Vermögen den eigenen Kindern hinterlassen, weiter entfernte Verwandte oder auch Personen aus dem Freundes- oder Verwandtenkreis sollen demgegenüber keine große Rolle (10 %) spielen. Stiftungen, Kultur- und Bildungseinrichtungen oder auch kirchliche und/oder gemeinnützige Organisationen werden vorrangig von potenziellen Erblassern in Betracht gezogen, die keine natürlichen Erben haben (38 %). Familiäre

33 Atkinson, Ungleichheit. Was wir dagegen tun können, 2016.

34 Friedrichs, Wir Erben. Was Geld mit Menschen macht, 2015.

35 Das Pflichtteilsrecht wird durch die Verfassung geschützt, vgl. BVerfG NJW 2005, 1561, auch: BVerfG 93, 165; BVerfG NJW 1995, 2977; 2001, 141. Dies ändert nichts daran, dass in der Literatur dessen Abschaffung bzw. Modifizierung erörtert wird, vgl. nur Zimmermann ua, Zwingender Angehörigenschutz im Erbrecht, 2022; vgl. hierzu Baum ZErB 2024, 123; Röthel ErbR 2023, 662 bzw. vor der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts: Haas ZEV 2000, 249; Orte AcP 202, 317; Leisner NJW 2001, 126; Dauner-Lieb/Schröder DNorZ 2001, 460.

36 Zu „Grundlagen der Grundlagen des Erbrechts“, insbesondere zur Phänomenologie und Psychologie des Vererbens und Erbens, Muscheler, Bd. I, Rn. 1 ff., insbesondere §§ 23 ff.

37 Erben in Deutschland 2015–2024: Volumen, Verteilung und Verwendung, S. 40.

38 Erben in Deutschland 2015–2024: Volumen, Verteilung und Verwendung, S. 53.

39 Michelle Cottier, Soziologisches Wissen in Debatten um die Reformbedürftigkeit des Erbrechts, in: rechtssoziologie.info 2008, S. 203 ff.

40 Die Erbgengesellschaft/Kosmann S. 72. Kosmann wertete Nachlassakten der Jahrgänge 1960 bis 1985 des Amtsgerichtsbezirks Dortmund aus.

41 Die Erbgengesellschaft/Kosmann S. 73.

42 Die Erbgengesellschaft/Kosmann S. 73, in Prozentangaben: 44 % des Nachlasses ging 1960 an die Kinder, 1985 waren es noch 27 %.

43 Nave/Herz FF 2000, 43.

44 Erben und Vererben in Deutschland, Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach, 2024, im Auftrag der Deutschen Bank AG, Download, abrufbar unter [https://www.db.com/news/detail/20241126-deutsche-bank-studie-erben-und-vererben-2024?language\\_id=3](https://www.db.com/news/detail/20241126-deutsche-bank-studie-erben-und-vererben-2024?language_id=3).

## 1 § 1 Das erbrechtliche Mandat

Bindungen sind danach immer noch die „maßgebenden Gedanken bei der Formulierung des letzten Willens, ob als ideeller oder als finanziell-materieller Transfer“.<sup>45</sup> Die stärkere Berücksichtigung nichtverwandter Personen ist Folge „konkurrenter Ersatz- und Zusatzorientierungen verwitweter Personen bzw. gewandelter Orientierung Lediger hin zu Wahlverwandten“.<sup>46</sup>

- 20 Schätzungen aus dem Jahr 2003 zufolge haben  $\frac{2}{3}$  aller Deutschen keine letztwillige Verfügung errichtet.<sup>47</sup> Diese Quote soll sich in den 20 Jahren, die seitdem vergangen sind, nicht verändert haben. Im Jahr 2023 sollen nur etwas mehr als ein Drittel (37,4 %) der Deutschen ab 46 Lebensjahren ein Testament errichtet haben. Unverheiratete Personen in dieser Altersklasse testierten sogar noch seltener.<sup>48</sup> Eine Studie aus dem Jahr 2024 stützt dieses Bild.<sup>49</sup> Die Kenntnisse der Testierenden über das deutsche Erbrecht sind begrenzt. Das materielle Erbrecht hat den Ruf, schwer verständlich zu sein.<sup>50</sup> Dies mag Grund für die Annahme sein, dass ca. 80 % der potenziellen Erblasser sich durch Rechtsanwälte oder Notare bei der Abfassung ihres Testaments beraten lassen. Auch Rat aus dem Internet wird gesucht.<sup>51</sup>
- 21 Viele Menschen (auch mit beträchtlichem Vermögen) vermeiden die Auseinandersetzung mit der Nachfolgefrage, schon weil sie nicht gerne mit ihrer Endlichkeit konfrontiert werden. Entscheidungsschwäche ist auch bei Führungspersonen zu beobachten, die als Entscheidungsträger gelten und gelten wollen. Der Unternehmer, der innerhalb der Familie keinen Nachfolger findet, sich aber schwertut, nach Lösungen außerhalb des Familienverbunds zu suchen, ist keine Seltenheit. Deshalb ist es zu begrüßen, dass durch Zeitungsartikel zu erbrechtlichen Fragen oder Veröffentlichungen der Industrie- und Handelskammern die Bereitschaft geweckt wird, sich mit Nachfolgefragen zu befassen.<sup>52</sup>
- 22 **c) Alterung der Gesellschaft.** Im Jahr 2021 lag der Anteil der Personen ab 80 Jahren an der Gesamtbevölkerung bei 7 %.<sup>53</sup> Bis zum Jahr 2070 kann dieser Anteil auf 14 % steigen.<sup>54</sup> Dieser Befund bildet sich im materiellen Erbrecht nur unzureichend ab,<sup>55</sup> wohl aber in der Praxis der Betreuungsgerichte: Seit dem Jahr 1991 ist die Zahl der Betreuungsverfahren deutlich angestie-

45 Die Erbengesellschaft/Kosmann S. 74.

46 Die Erbengesellschaft/Kosmann S. 74; vgl. zu soziologischen Veränderungen als maßgebliche Auslegungsgrundlage im Rahmen des § 2287 BGB Ritter, Erbrechtliche Bindungen aus erster Ehe und Verfügungen zugunsten des neuen Partners, 1999.

47 S. Focus, Ausgabe Nr. 44 vom 24.10.2003, S. 186. Die Angaben der Statistiker kommen zu einer Testierquote von 25 % (Infratest) bis 27 % (Allensbach). Eine Studie, die von der Postbank in Auftrag gegeben wurde (vgl. Presseinformation vom 16.5.2003), nennt eine höhere Testierquote. Etwa die Hälfte der Erblasser könnte danach ein Testament errichtet haben.

48 Pressemitteilung des Deutschen Zentrums für Altersfragen vom 11.12.2023, abrufbar unter <https://www.dza.de/detailansicht/nur-gut-ein-drittel-der-menschen-in-der-zweiten-lebenshaelfte-hat-ein-testament-bei-unverheiratet-en-sind-es-noch-deutlich-weniger>.

49 Erben und Vererben in Deutschland, S. 54.

50 Erben und Vererben in Deutschland, S. 67 ff.

51 Erben und Vererben in Deutschland, S. 59 f.

52 Vgl. etwa die Veröffentlichung von Daten und Fakten zu Unternehmensnachfolgen in Deutschland des Instituts für Mittelstandsforschung, Bonn, abrufbar unter [www.ifm-bonn.org](http://www.ifm-bonn.org).

53 Vgl. zu den Herausforderungen einer „alternden Gesellschaft“ für das Erbrecht: Röthel, Verhandlungen des 68. Deutschen Juristentages, 2010, Gutachten, A. 16 ff.

54 Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Statistischer Bericht – 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Deutschland – 2021 bis 2070 (2022).

55 Vgl. § 2057a BGB und zu möglichen Reformen Röthel ErbR 2023, 662; Kaulbach AcP 2023, 123 (151); Becker, Die Honorierung von Pflegeleistungen durch das Erbrecht, 2022.

## Stichwortverzeichnis

Die **fetten** Zahlen verweisen auf das Kapitel, die mageren auf die Randnummer.

- 60 %-Klausel (Behindertentestament)
  - Erbscheinverfahren **11** 128
  - Gefahren **11** 128
  - Probleme **11** 128
  - Vorteile **11** 127
- Abfindung **19** 90, 219 f., 461
  - an weichenden Erbprätendenten **19** 267
  - von einem Dritten **19** 210
- Abfindungsklausel **18** 294
  - Musterformulierung **18** 295
- Abgrenzung Erbeinsetzung – Vermächtnis **8** 95 f., 105, 107, 123 f.
  - Änderung der Wertverhältnisse **8** 106, 116
  - Auslegungsregel **8** 100
  - Ausschöpfung des gesamten Vermögen durch Einzelzuwendungen **8** 102
  - Berechnungsbeispiel **8** 115
  - Einzelfälle **8** 113
  - Einzelgegenstand als Stellvertreter des Gesamtvermögens **8** 108 f.
  - Erfahrungssatz **8** 104
  - Ermittlung der Vermögensverhältnisse **8** 110 ff., 114
  - Fallgruppen **8** 101
  - Feststellungslast **8** 120
  - Individuelle Auslegung **8** 97
  - Indizien für Erbeinsetzung **8** 102
  - Kryptowährungen **8** 118
  - prozessuale Fragen **8** 117
  - Spätere Veränderungen in der Vermögenszusammensetzung **8** 122
  - verbleibende Zweifel **8** 120
  - Vorausvermächtnis, Teilungsanordnung **8** 98
  - Wertverhältnisse **8** 99
  - Zivilprozess **8** 121
  - Zuwendung einer Immobilie **8** 103
- Abhilfebefugnis **16** 251
- Ablehnung des Erbscheinsantrags
  - Beschwerde **16** 245
- Ablieferungspflicht **5** 47 f.
  - Testament **16** 70
- Abrechnung
  - Abrechnungspflicht **12** 11
- Abrechnungsfragen, Anwaltsgebühren **1** 193
- Abschichtung **13** 425 ff.
  - Betreuung **3** 730
- Abstammung **7** 28, 117 ff.
  - Mutter **7** 118 ff.
  - nichteheliche Kinder **7** 140 ff.
  - Reform **7** 119
  - Vaterschaft **7** 122 ff.
- Abtretungsklausel **18** 318
- Abwesenheitspflegschaft **5** 186
- Abwicklungsvollstreckung **12** 206, **18** 343
  - Behindertentestament **11** 141
- Adoption **3** 466 f.
  - eines Volljährigen **3** 498
  - Erbrecht **7** 30 ff.
  - Erbschaftsteuer **19** 444
  - erforderliche Unterlagen **3** 487
  - keine überwiegenden Interessen anderer Kinder **3** 477 f.
  - Notar- u. Gerichtskosten **3** 486
  - Rechtswirkungen der Adoption **3** 480 ff.
  - sittliche Rechtfertigung **3** 468 ff.
  - Übergangsrecht **7** 148
  - Verfahren **3** 485
  - Volladoption **3** 466, 490, 499
- AG **5** 75
- AGB
  - Anforderungen an Erbnachweis in **5** 82 f.
- Akteneinsicht **9** 55, **12** 1060
- Alkoholismus
  - Testierfähigkeit **16** 172
- Alleinerbe **2** 115, 440
  - Haftung **10** 43 ff.
- Alleinverwaltung **13** 169 ff.
- Allgemeinanwalt **1** 676
- Allgemeiner Sprachgebrauch **8** 13
- Amt des Testamentsvollstreckers **2** 606
- Amtsempfangsbedürftigkeit **9** 32

## Stichwortverzeichnis

---

- Amtsermittlungspflicht  
– Praxistipp 16 151  
Amtsgericht 5 106  
Änderung der Erbfolge  
– Checkliste 2 508  
Änderungsvorbehalt 2 126, 160, 170, 212  
Andeutungstheorie 8 29, 9 9  
– ergänzende Testamentsauslegung 8 38  
Anerbenrecht 2 401, 3 64  
Anerkenntnisurteil  
– Bindungswirkung 16 238  
Anfangsvermögen 3 412  
Anfechtung 2 149, 256, 3 27, 58, 279, 9 1  
– Adressat 5 401  
– Akteneinsicht 9 55  
– Andeutungstheorie 9 9  
– Anfechtung des Erbvertrags durch Dritte 9 84  
– Anfechtungsberechtigter 9 25 ff.  
– Anfechtungsberechtigung 5 400  
– Anfechtungsberechtigung beim Ehegattentestament 9 77  
– Anfechtungsbestand beim Erbvertrag 9 84 ff.  
– Anfechtungserklärung 9 29 ff.  
– Anfechtungsfrist 5 400, 9 40 ff.  
– Anfechtungsgrund 5 395  
– Anfechtungsrecht mehrerer Personen 9 26  
– Annahme der Zuwendung 9 65  
– Anwartschaft 9 28  
– arglistige Täuschung 9 16 ff.  
– Auflage 9 33  
– Ausschluss 9 6, 77  
– Ausschlussfrist 1 113  
– Bestätigung 9 48 ff.  
– Bestätigung beim Ehegattentestament 9 74  
– Bestätigung durch den Anfechtungsberechtigten 9 50  
– Betreuung 3 720 ff.  
– Bevollmächtigung 9 47  
– Beweislast/Feststellungslast 9 4  
– des Gläubigers 3 42  
– Drohung 9 86  
– Ehegattentestament 9 59 ff.  
– Ehegattentestament durch Dritte 9 76 ff.  
– Ehegattentestament durch Erblasser 9 60 ff.  
– einer letztwilligen Verfügung 9 2  
– Erbvertrag 3 707 ff., 9 8, 80 ff.  
– Erklärungsempfänger 9 30  
– Erklärungsirrtum 9 12 f.  
– Ersatzerbe 9 31  
– Feststellungslast 16 188, 191  
– Frist 1 112  
– Frist beim Erbvertrag 9 68  
– Gegenstand der Anfechtung 9 5  
– Gerichtliches Verfahren 9 54 ff.  
– Geschäftsfähigkeit 1 113  
– Höchstfrist 1 114  
– Inhaltsirrtum 9 8 ff.  
– Inhalts- und Erklärungsirrtum 5 393  
– Kausalität 9 22  
– Kenntnis Anfechtungsgrund 1 112  
– Motivbündel 9 23  
– Motivirrtum 5 394, 9 14 ff.  
– Nacherbe 9 31  
– Öffentliche Urkunde 9 58  
– Prüfung durch das Nachlassgericht 9 56 ff.  
– Rechtsfolge beim Ehegattentestament 9 70  
– Rechtsfolgen 9 79  
– Rechtsirrtum 9 11  
– Rücknahme aus der amtlichen Verfahren 9 23  
– Selbstanfechtung 9 60 ff.  
– Selbstanfechtung des Erbvertrages 9 84 ff.  
– Stiftungsgeschäft 4 48  
– Täuschung 9 86  
– Treu und Glauben 9 69  
– Übergehung eines Pflichtteilsberechtigten 5 392  
– Unbewusste Vorstellung 5 396, 9 14  
– Vererblichkeit des Anfechtungsrechts 9 27  
– Verzicht 9 74  
– Wechselbezügliche Verfügung, Form 9 66  
– wechselbezügliche Verfügungen 9 8

- widerrechtliche Drohung 9 20 ff.
- Wiederverheiratung 9 76
- Wirkung der Anfechtung 9 52
- Zeitpunkt 5 276
- Anfechtung, Kosten 9 128
- Anfechtung beim Erbvertrag
  - Arglistige Täuschung 9 87
  - Bei Pflichtteilsberechtigung 9 85
  - Irrtum im Beweggrund 9 87
  - Kausalität 9 86
  - Rechtsfolge 9 89
  - Rechtsfolge bei Anfechtung durch den Pflichtteilsberechtigten 9 91
  - Vertragsmäßige Verfügungen 9 89
  - Vertrauensschaden 9 92
- Anfechtung der Annahme
  - Ausschlussfrist 1 88
- Anfechtung der Ausschlagung 1 87
- Anfechtung der Verfügung von Todes wegen 8 52
- Anfechtung des Erbvertrages
  - Anfechtung durch Dritte 9 104
  - Bestätigung 9 110
  - Feststellungsklage 9 93
- Anfechtung des Erbvertrags
  - Anfechtung einzelner Verfügungen 9 114
  - Anfechtungsberechtigung 9 94
  - Anfechtungsfrist 9 101, 107
  - Anfechtungsgegner 9 98
  - Anfechtungsgegner verstorben 9 98
  - Aufhebungsvertrag 9 116 ff.
  - Bestätigung durch nicht geschäftsfähige Person 9 111
  - Betreuung 9 97
  - Form der Erklärung 9 98, 100
  - Fristbeginn bei Rechtsirrtum 9 109
  - Frist bei nicht geschäftsfähigen Personen 9 108
  - Konkludente Bestätigung 9 112
  - Mehrere Erblasser 9 102
  - Minderjährigkeit 9 96
  - Verlust des Anfechtungsrechts 9 106
  - Vertrauensschaden 9 115
  - Wirkung der Anfechtung 9 113
- Anfechtung einer letztwilligen Verfügung
  - Musterformulierung 9 121 ff.
- Anfechtung letztwilliger Verfügungen
  - Kosten der Anfechtung 9 128
- Anfechtungserklärung 2 153, 259, 9 29 ff.
  - Begründung 9 36 f.
  - mehrere Verfügungen 9 38
- Anfechtungsfrist 9 39 f., 107
  - Einrede 9 45
  - Leistung trotz Einrede 9 46
- Anfechtungsgrund 2 153, 9 112
  - Kenntnis 9 41 ff.
  - Nachschieben 9 35
  - Politische Verhältnisse 5 397
- Anfechtungsrecht
  - der Pflichtteilsberechtigten 2 157
  - Verlust 9 39 ff.
- Angehörigenentlastungsgesetz 11 25 f.
- Angelegenheit 1 285, 305
  - Beendigung 1 315
  - dieselbe 1 315
  - eine Angelegenheit 1 304
  - mehrere Angelegenheiten 1 304
  - Rahmen 1 317
- Annahme 2 518
  - als Kind 3 466
  - Betreuung 3 720 ff.
- Annahme des Mandats 1 246
  - Muster 1 248
- Annahmeverbote
  - Beamte 5 381
  - Betreuer; Ärzte 5 381
- Anordnung
  - des Erblassers 12 524
  - familienrechtliche 2 620
  - für die Auseinandersetzung 2 571
  - zur Gütergemeinschaft 2 631
- Anrechnung 1 331
  - Auslagen 1 215, 217
  - derselbe Gegenstand 1 475
  - derselbe Gegner 1 475
  - Erstattung 1 370
  - mehrerer Auftraggeber 1 406
  - nicht anrechenbarer Teil 1 383
  - rechnerische Durchführung 1 380
  - teilweise Identität 1 475
  - zeitlicher Zusammenhang 1 364

## Stichwortverzeichnis

---

- Anteilsübertragung
  - Betreuung 3 727 f.
- Antragsberechtigung
  - Erbschein 16 109
  - Teilungsversteigerung 13 271 f.
- Antragsrecht
  - Verwirkung 12 915
- Antragszurückweisung
  - Erbschein 16 202
- Anwachsung 2 460, 535, 8 144
  - Berechnungsbeispiel 8 147
  - Bindungswirkung 8 149
  - durch Anfechtung 2 450
  - durch Ausschlagung 2 450
  - durch Erbnunwürdigkeitserklärung 2 450
  - Durchführung 8 146
  - durch Tod 2 450
  - durch Zuwendungsverzicht 2 450
  - ergänzende Testamentsauslegung 8 144
  - Ersatzerbfolge 8 151
  - individuelle Auslegung 8 150
  - Kumulation von Auslegungsregeln 8 148
  - Regelung 2 453
  - Vorrang der Ersatzerbfolge 8 145
  - Wechselbezüglichkeit 8 149 ff.
- Anwaltliche Sorgfaltspflicht 1 797
- Anwaltsgebühren
  - Erforderlichkeit zur Durchsetzung von Versicherungsleistungen 5 94
- Anwaltshaftung
  - Anscheinsbeweis 1 749
  - Aufhebung letztwilliger Verfügungen 1 779
  - Aufklärungspflicht 1 715
  - Aufklärung über Pflichtverletzungen 1 717
  - Ausländische Rechtsnormen 1 701
  - Auslegungsvertrag 1 789
  - Ausschlagungsfrist 1 780
  - Beweislastverteilung 1 743
  - Checkliste 1 800
  - culpa in contrahendo 1 690
  - Dritthaftung 1 684
  - Einverständnis des Mandanten 1 723
  - Einzelfallvereinbarung 1 757
  - Entstehen des Anspruchs 1 740
  - Erbauseinandersetzungsklage 1 794
  - Erbenhaftung 1 784
  - Erbschaftskauf 1 786
  - Erfüllungsgehilfe 1 725
  - Ermittlungspflicht 1 694
  - EuErbVO 1 695
  - Fristen 1 771
  - Fristversäumnis 1 741
  - Gerichtliche Fehlentscheidung 1 732 f.
  - Gesamtschuldnerische Haftung 1 726, 734
  - Gesellschaftsrechtliche Nachfolgeklausel 1 692
  - Haftpflichtversicherung 1 729
  - Haftungsausfüllende Kausalität 1 748
  - Haftungsbeschränkung 1 757
  - Haftungsbeschränkungen 1 755
  - Harmonisierung von erbrechtlicher und gesellschaftsrechtlicher Regelung 1 793
  - Hinweis auf Risiken 1 707
  - Hinweis- und Belehrungspflichten 1 705
  - Höchststrichterliche Rechtsprechung 1 703
  - Informationserteilung 1 737
  - Informationspflicht 1 691
  - Kausalität 1 729
  - Kenntnis veröffentlichter Entscheidungen 1 703
  - Kleiner Pflichtteil 1 775
  - Kürzung Honorar 1 735
  - Maßgebliche Rechtsprechung 1 704
  - Mindestversicherungssumme 1 759
  - Mitverschulden 1 693, 736
  - Nachfolgeklausel 1 792
  - Nachweis des Vertragsschlusses 1 744
  - Pflichtteilergänzung 1 774
  - Pflichtwidrigkeit 1 746
  - RechtsanwaltsGmbH 1 654
  - Rechtsbehelfsbelehrung 1 717
  - Rechtskenntnis 1 695
  - Regelverjährung 1 738
  - Risikomanagement 1 756
  - Sachverhaltsermittlung 1 692
  - Sachverhaltsrecherche 1 694
  - Schadenersatzanspruch 1 739
  - Schutzbereich 1 687
  - Sekundäre Darlegungslast 1 746

- Sicherster Weg 1709, 713
- Sicherung Vermächtnisanspruch 1791
- Teilungsplan 1795
- Teilungsreife 1796
- Testamentsberatung 1688
- Testamentsgestaltung 1778
- Umfang des Mandats 1745
- Unterbrechung des Zurechnungszusammenhangs 1732
- Vergleich 1787
- Vergleich (Aufklärungspflichten) 1790
- Vergleichsabschluss 1753
- Verjährung 1738, 773
- Verjährungsbeginn 1742
- Verjährungshemmung 1776
- Verjährungsunterbrechung durch Stufenklage 1777
- Vermächtnisanspruch 1772
- Verschulden 1725
- Versicherungsfragen 1755
- Vertrag mit Schutzwirkung zugunsten Dritter 1684
- Vertragsbedingungen 1759
- Vorteilsausgleichung 1731
- Weisung 1718
- Widerruf gemeinschaftlicher Testamente 1783
- Zinsvorteil 1731
- Anwaltssozietät 1664
- Anwaltsvergleich 1366, 843
- Anwaltsvertrag 1657, 663
- Anwartschaft
  - des Nacherben 19 245
- Anwartschaftsrecht 3 276, 281, 287
  - des Nacherben 2 492
- Anzeigepflicht 19 533 f., 539
  - des Todesfalls 5 38 ff.
  - gegenüber Versicherungsträger 5 92
  - ggü dem Arbeitgeber 5 130
  - Verstoß 19 537
- Arbeitsverhältnis
  - im Erbfall 5 127 ff.
- Arglistige Täuschung 9 16 ff.
- Arrest 16 364 ff.
- Arzt
  - Auskunftspflicht des 5 4 ff.
  - Beweiserhebung 16 154
- Asset Protection
  - Stiftung 4 2 f.
- Aufgebot der Nachlassgläubiger 10 181 ff.
- Aufgebotseinrede 10 201, 440 ff., 452 ff.
- Aufgebotsverfahren 10 80, 13 246 ff.
  - Aufgebotseinrede 1 100
  - Aufgebotserlass 1 100
  - Ausschließungsbeschluss 1 91
  - Dreimonatseinrede 1 100
- Aufhebung des Erbvertrags
  - Form 9 118
- Aufhebungstestament 2 234
- Aufhebungsvertrag, Anfechtung 9 116 ff.
  - Geltung der erbvertraglichen Sonderregelungen 9 119
  - Rechtsfolgen 9 120
- Aufklärung Abrechnung 1716
- Auflage 2 110, 200, 232, 522, 580, 586, 3 28, 60, 9 33, 13 98, 19 88, 189 f., 193, 196
  - Bestimmung durch Dritte 1 137
  - Checkliste 2 592
  - Stiftung 4 301
  - Vollziehung 3 30
- Auflagenschenkung 19 151, 181 ff.
- Auflassung 1 545
- Auflösend bedingte Nacherbfolge 2 504
- Auflösende Bedingung 2 110, 223, 18 65
- Auflösung
  - der Ehe 2 261
  - der Lebenspartnerschaft 2 261
  - des Verlöbnisses 2 142, 261
- Auflösungsklausel 15 64
- Aufrechnung
  - Erbengemeinschaft 13 200
- Aufrechnungsverbot 7 107
- Auftrag 1 250
  - einheitlicher 1 307
  - Vorsorgevollmacht 3 571 f.
- Auftraggeber 1 52, 466, 488
- Auftragserteilung
  - Vollmacht 1 250
- Aufwendungsbeitrag
  - SGB IX 11 41
- Aufwendungsersatz 2 614, 13 177 ff.

## Stichwortverzeichnis

---

- Aufwendungsersatzanspruch 3 30, 12 839  
– erweiterte Sozialhilfe 11 59  
– unechte Sozialhilfe 11 59  
Aufzehrmethode 18 228  
Ausbildungszuwendungen  
– Erbschaftsteuer 19 424  
Auseinandersetzung 1 49, 2 567, 7 99,  
13 214 ff.  
– Ausschluss 2 112  
– Erschwerung 2 578  
– streitige 1 50  
Auseinandersetzungsausschluss  
– vereinbarter 13 250 ff.  
Auseinandersetzungsplan 12 240, 13 325  
– anordnungswidriger 12 251  
– Form 12 250  
– Testamentsvollstrecker 13 111 ff.  
Auseinandersetzungsverbot 2 576, 578 f.,  
9 34, 12 234  
– Checkliste 2 585  
Auseinandersetzungsvertrag 12 264  
– Betreuung 3 725  
Auseinandersetzungsvollstreckung 13 108  
Auseinandersetzungszugnis 13 45  
Ausfertigung 2 247, 259  
– der notariellen Urkunde 2 137  
Ausführung des Planes 12 254  
Ausgleichspflichtteil 3 153, 355  
Ausgleichsvermächtnis  
– Behindertentestament 11 129  
Ausgleichung 13 281 ff.  
– Auskunft 13 309 ff.  
– Durchführung 13 318 f.  
Ausgleichsordnung 13 296  
Auskunft 13 39 ff.  
– ausgleichungspflichtige Zuwendungen  
13 309 ff.  
– Streitwert 13 364  
– unter Miterben 13 181  
Auskunftsanspruch 3 196  
– Vollstreckung 1 460  
– Zwangsvollstreckung 1 460  
Auskunftspflicht 12 671  
– der Erben 12 229  
Auskunfts- und Stufenklage 1 424  
– Auskunftsklage 1 425  
Auslagenpauschale  
– Rechtszug 1 218  
Auslandsberührung 2 662  
Auslandsgrundbesitz  
– Verkehrswert 19 389  
Auslegungsregel  
– Ehegattentestament 5 337  
Auslegungsregeln  
– für die Erbeinsetzung 2 447  
Auslegungs- und Ergänzungsregeln 8 9  
– Abgrenzung 8 44 ff.  
– allgemeine Erfahrungssätze 8 45  
Auslegungs- und Ergänzungsregeln 8 46  
Auslegungsvertrag  
– Bindung des Nachlassgerichts 16 210  
– Formbedürftigkeit 8 175  
– Fortsetzung 16 210  
– Muster 8 177, 16 213  
– notarielle Beurkundung 8 175  
– schuldrechtliche Wirkung 8 173  
– Testamentsauslegung 8 172  
– unzulässige Rechtsausübung 8 174  
Ausnutzung der persönlichen Freibeträge  
19 452  
Ausschlagung 2 126, 298, 518, 19 90  
– Abfindung 6 201  
– Anfechtung 6 93 ff.  
– Anfechtung der Anfechtungserklärung  
6 143 ff.  
– Anfechtung der Ausschlagung 6 141 f.  
– Anfechtungsfrist 6 118 ff.  
– Anfechtungsgrund 6 99  
– Annahme 6 93 ff.  
– Anwachsung 6 7, 27  
– Aufbewahrung 6 49  
– Aufwendungsersatzanspruch 6 172  
– Ausführungsver schulden 6 166  
– Auskunftsanspruch 6 189  
– Ausland 1 80  
– Ausschlagungsfrist 6 10, 95  
– Bedingung, echte 6 207 ff.  
– bedingungsfeindlich 6 16  
– Begründung 6 3, 15  
– Bekanntgabe 6 78  
– Berechtigte 6 25, 96  
– Berliner Testament 6 213 ff.

- Berufungsgrund 6 22, 69 ff.
- beschränkt Geschäftsfähiger 6 30
- Beschwerde 6 42
- Betreute 6 34
- Betreuer 6 55
- Betreuung 3 720 ff.
- Bevollmächtigter 6 44 f.
- Beweislast 6 81
- Bindungswirkung 6 200
- Darlegungs- und Beweislast 6 133
- Drittwiderspruchsklage 6 130
- Ehegatte 6 18
- Ehegattentestament 6 6
- einseitige Rechtsgeschäfte 6 175
- Eltern 6 37 ff.
- Erbeserbe 6 8
- Erbschaftsteuer 6 203, 19 56
- Ergänzungspfleger 6 32
- Erinnerung 6 128
- Erklärung 6 24
- Ersatzerbe 6 7
- Ertragsteuer 6 204
- Feststellungslast 16 187
- Fiskus 6 25
- Form 6 24 ff., 46 ff.
- Formmangel 6 50
- Frist 6 59 ff.
- Gelegenheitsgeschenke 6 187
- gemeinschaftliches Testament 6 200
- Genehmigung 6 35 ff.
- Geschäftsführer ohne Auftrag 6 161 ff.
- gesetzliche Vertretung 6 29
- gewillkürte Stellvertretung 6 43 f., 65
- gewöhnlicher Aufenthalt 6 52 ff.
- Gründe 6 1
- Güterrechtliche Lösung 6 185
- Haftungsrisiken 6 134 ff.
- hilfsweise Anfechtung 6 158
- Insolvenz 6 178 ff.
- Insolvenzantrag 6 155 ff.
- Interessenkonflikt 6 33
- Irrtum über Bedeutung 6 110 f.
- Irrtum über Inhalt 6 104 ff., 221, 225
- Irrtum über Motiv 6 109, 223 f.
- Irrtum über Rechtsfolge 6 222
- Irrtum über Verkehrseigenschaft des Nachlasses 6 114 ff.
- Irrtum über Verkehrseigenschaft eines Beteiligten 6 112 f.
- Kenntnis 6 66 ff., 121
- Kettenausschlagung 6 138
- konkludente Annahme 6 11
- Kosten 6 83 ff.
- lenkende 6 198 ff.
- Mehrfachberufung 6 19
- Minderjähriger 6 30 ff., 54
- Nacherbe 6 191 ff.
- Nacherbschaft 6 7
- Nachlasspfleger 6 11, 129, 132
- Nachlasspflegschaft 6 157
- Nachlassverbindlichkeiten 6 12, 125 ff.
- Nachteil 6 135
- Nasciturus 6 74
- Notgeschäftsführung 6 166
- Optionsrecht 6 188
- Pflichtteil 6 194
- Rechtspfleger 6 58
- Rechtsstellung des Ausschlagenden 6 9
- Restschuldbefreiungsverfahren 6 180
- rückwirkender Wegfall 6 5
- Sechsmonatsfrist 6 64
- Sechswochenfrist 6 61
- Sozialhilfe 6 182 ff.
- Täuschung und Drohung 6 117
- teilweise Ausschlagung 6 21 ff.
- Übernahmeverschulden 6 165
- Umfang 6 17
- Unterbrechung 6 131
- unzuständiges Gericht 6 57
- Urschrift 6 47 f.
- Verfahrenskostenhilfe 6 89
- Verfügung von Todes wegen 6 6
- Verjährung 6 191 ff.
- Verkündung der Verfügung 6 76 ff.
- Vermächtnis 6 188, 194
- Vertrauensschaden 6 124, 160
- Vollstreckungserinnerung 6 130
- Vonselbsterwerb 6 4
- von Vermächtnissen 19 91
- Vorausvermächtnis 6 20
- vorläufiger Erbe 6 3

## Stichwortverzeichnis

---

- Vorsorgevollmacht 3 538 ff.
- Vorteil 6 134
- Wiedereinsetzung 6 82
- Wiederverheiratklausel 6 193
- Wohlverhaltensperiode 6 181
- Zugewinnausgleichsviertel 6 18
- Zuständigkeit 6 51 ff.
- Zuwendungen 6 186 f.
- Zwangsvollstreckung 6 127 ff.
- Ausschlagung der Nacherbfolge
  - Frist 1 116
- Ausschlagungsfrist 1 81
  - Bekanntgabe durch das Nachlassgericht 1 85
  - Kenntnis des Berufungsgrundes 1 83
  - Rechtsirrtum 1 90
- Ausschlagungsverpflichtungsvertrag 3 388
- Ausschließungseinrede 10 203 ff.
- Ausschluss der Auseinandersetzung 2 576, 13 68 ff.
- Ausschlussfrist 9 44
- Außergerichtliche Einigung
  - Verfahren 1 919
- Außergerichtliche Tätigkeit 1 281
- Außerhalb der Urkunde liegende Umstände
  - Äußerungen gegenüber Dritten 8 26
  - individueller Sprachgebrauch 8 26 f.
  - schriftliche Aufzeichnungen 8 26
- Außerordentliches Kündigungsrecht des Vermieters 5 139 ff.
- Aussetzung 13 15
- Ausstattung 3 41, 142, 13 293
- Ausstattungsvertrag 3 42
- Austauschvertrag 3 60
- Auswahl
  - durch den Dritten 12 85
- Auswahl des richtigen Verfahrens 16 315
  - Erbscheinsverfahren 16 316
  - Zivilprozess 16 317
- Auswahl des Verfahrens
  - Erwägungen 16 7
  - Kurzübersicht 16 6
  - Unterschiede 16 6
  - Vorrang des Erbscheinsverfahrens 16 8
  - Zusammenfassung 16 9
- Bank
  - Behandlung des Erbfalls durch 5 80 ff.
  - Bindung an Erbschein 16 24
- Banken
  - ausländische 5 89 f.
- Bankguthaben 3 318, 340
- Bankvollmacht
  - für den Todesfall 3 336
- BAT-Angestellte 2 422
- Bauspardarlehen 3 315
- Bausparer 3 315
- Bausparraten 3 315
- Bausparvertrag 3 315
- Bedarfsgemeinschaft
  - SGB II 11 4
- Bedarflücke 3 13
- Bedingtes Vermächtnis
  - Nachvermächtnis 2 688
- Bedingung 19 88, 190, 193, 196
  - auflösende 2 110
  - Drittbenennung 2 459
  - Fremd-/Drittbestimmung 2 459
- Bedürftigentestament 11 171 ff.
  - Abgrenzung zu Behindertentestament 11 11
  - Abgrenzung zu Behindertentestamenten 11 176 ff.
  - Abgrenzung zu Überschuldetentestament 11 171 ff.
  - Anfechtungslösung 11 180
  - Bedingungslösung 11 180
  - befreite / nicht befreite Vorerbschaft 11 179
  - Dauer der Schutzbedürftigkeit 11 180
  - Einkommen (SGB II) 11 174
  - erbrechtliche Säulen 11 176
  - Erbschaft 11 174
  - Erwerbsfähigkeit 11 173
  - Geschäftsfähigkeit 11 177
  - Hilfebedürftigkeit 11 173
  - im engeren Sinn 11 171
  - konstruktives Abberufungsverlangen 11 178
  - Lebensversicherung 11 36
  - Pflichtteil 11 174
  - Rentenbezug 11 178

- Schnittstelle zwischen Sozialrecht und Erbrecht **11 9**
- SGB II **11 12, 173**
- Vermächtnis **11 174**
- Vermögen (SGB II) **11 174**
- Vermögenssubstanz **11 179**
- Vertrag zugunsten Dritter **11 36**
- Bedürftigentestamenten
  - Vermächtnislösung **11 175**
- Beeinflussung eines Zeugen
  - Feststellungsverweigerung **16 194**
- Beeinträchtigende Verfügungen **2 208**
- Beeinträchtigungsabsicht **3 189**
- Befreiter Vorerbe **2 484**
- Befreite Vorerbschaft
  - Absicherung des Kindes mit Behinderung (Behindertentestament) **11 140**
  - Behindertentestament **11 140**
  - BGH-Rechtsprechung (Behindertentestament) **11 138**
  - kleine und mittlere Vermögen (Behindertentestament) **11 140**
  - Testamentvollstreckung (Behindertentestament) **11 140**
- Befreiung
  - von der Inventarisierungspflicht **2 620**
- Begründetheit
  - Beschwerde **16 259**
  - Rechtsbeschwerde **16 275**
- Begünstigtes Vermögen
  - Definition **18 511**
- Begünstigungsvorschriften für Unternehmensvermögen
  - Neufassung **18 503 ff.**
- Behandlungswunsch **3 523**
- Behindertentestament **2 412, 501, 684, 3 214, 240, 11 101 ff.**
  - 60 %-Klausel **11 123**
  - 60 %-Quote **11 126**
  - § 2306 BGB aF. **11 124**
  - Abgrenzung zu Bedürftigentestament **11 11**
  - Absicherung des länger lebenden Ehegatten **11 90, 119**
  - Ausgleichsvermächtnis **11 129**
  - befreite Vorerbschaft **11 108**
  - bereite Mittel **11 169**
  - Betreuer **5 377**
  - Betreuung **11 166, 168**
  - BGH-Rechtsprechung **11 105**
  - Dauertestamentvollstreckung **11 120 f.**
  - Dauervollstreckung **2 686**
  - Dauerzusatzbetreuer / Dauerzusatzpfleger **11 168**
  - Definition **11 103**
  - Differenzierungslösung **11 149 ff.**
  - Enterbung des Kindes mit Behinderung **11 99**
  - Erbenhaftung **11 130 f.**
  - erbrechtliches Instrumentarium **11 120**
  - Erbschaftslösung **11 5, 89, 108, 120**
  - Erträge **11 154**
  - Erwerbsminderungsrente **11 47**
  - Freigabe durch Testamentvollstrecker **11 170**
  - Freigabe durch TV **11 155**
  - Gemeinwohlklauseln **11 114 ff.**
  - Gestaltung **11 107 ff.**
  - große Vermögen **11 109 ff.**
  - Interessenkollision **11 168**
  - Lebensversicherung **11 36**
  - Mittellosigkeit **11 48**
  - Nacherbengenehmigung **11 166**
  - Nacherbenvollstrecker **11 167**
  - Nacherbenvollstreckung **11 120, 165**
  - Nachlassimmobilie **11 96 ff.**
  - Nachlasssubstanz **11 154**
  - negative Erbfreiheit **11 70**
  - nicht befreite Vorerbschaft **11 108, 134**
  - notwendige Voraussetzung **11 102**
  - ordnungsgemäße Verwaltung **11 157**
  - Personenidentität **11 168**
  - praktisch/wirtschaftliche Ziele **11 90, 101 ff.**
  - Quote **11 108, 120, 123 ff.**
  - Rechtfertigungsgrund **11 107**
  - Säulen eines Behindertentestaments **11 120 f.**
  - Schenkungen **11 53**
  - Schnittstelle zwischen Sozialrecht und Erbrecht **11 9**
  - Sittenwidrigkeitsvorwurf **11 105, 111 ff.**

## Stichwortverzeichnis

---

- sittliche Verantwortung der Eltern **11** 106
- sozialrechtliche Folge gesetzlicher Erbfolge **11** 93 ff.
- sozialrechtliches Verwertungshindernis **11** 169
- sozialrechtliche Wirkung **11** 155, 169
- „Spatz in der Hand/Taube auf dem Dach“-Prinzip **11** 126
- Taschengeldklausel **11** 159
- Testamentsvollstreckung **11** 108, 120, 152, 165
- Thesaurierung **11** 164
- Thesaurierungsklausel **11** 132
- typische Testatoren **11** 104
- Überleitung von Ansprüchen **11** 61
- Umstellung der Leistungen auf Darlehensbasis **11** 57
- verfolgte Absicht **11** 102
- Verfügung über Grundbesitz **11** 167
- Vergütung des Betreuers **11** 48
- Vermächtnislösung **11** 5, 89, 120, 144 ff.
- Vermögenserhaltung **11** 119
- Vertrag zugunsten Dritter **11** 36
- Verwaltungsanordnung **2** 686
- Verwaltungsanordnungen an TV **11** 158
- Vier-Phasen-Modell **11** 116 ff.
- Vorteile der Enterbung gegenüber gesetzlicher Erbfolge **11** 100
- Vor- und Nacherbschaft **2** 686, **11** 108, 120 ff., 130 ff., 166
- Vor- und Nachvermächtnis **11** 120 f., 144 ff.
- weitere Ziele **11** 119
- zeitliche Phasen **11** 116 ff.
- Zugriff des Staates **11** 102
- Behindertentestamente
  - Abgrenzung zu Bedürftigentestamenten **11** 176 ff.
- Behinderter
  - körperlich **2** 52
- Behinderter Beteiligter **2** 55
- Behinderung **5** 125
  - wesentliche Behinderung **11** 24
- Behörde **12** 167
- Behörden **5** 96
- Beihilfe **5** 99
- Beisetzungsfragen **2** 591
- Beispiel
  - Einziehungsantrag **16** 291
  - Sachaufklärung **16** 152
- Belastungen
  - des Vermächtnisgegenstandes **2** 553
- Belehrung **1** 679
- Belehrungspflichten **1** 190
- Belehrungspflicht gem. § 49b BRAO
  - Auslagen **1** 217
  - Beweisart **1** 215
  - Gebühren **1** 217
  - Gegenstandswert **1** 295
  - Höhe der Vergütung **1** 259
  - Kostenerstattung **1** 202
  - Schadenersatz **1** 261
  - Umsatzsteuer **1** 263
- benigna interpretatio **8** 9
- Benteler-Entscheidung **18** 45
- Beratung
  - Anrechnung **1** 331, 360
  - Auseinandersetzung einer Erbengemeinschaft **1** 548
  - Auskunft **1** 281
  - Auslagen **1** 217
  - Erfolgsaussichten eines Rechtsmittels **1** 326
  - Rat **1** 321
  - Testamentsentwurf **1** 290
  - Verbraucher **1** 298
- Beratungskostenhilfe
  - Angelegenheit **1** 285
  - Einigungsgebühr **1** 285
  - Gebühren **1** 285
  - Hinweis auf Beratungspflicht **1** 284
  - Prozesskostenhilfe-Prüfungsverfahren **1** 272
  - Terminsgebühr **1** 285
  - Verfahrensgebühr **1** 285
  - zu erstattende Kosten **1** 284
- Beratungsverhältnis **1** 659
- Bereicherung **19** 391
  - Gütergemeinschaft **19** 200 ff.
  - zinsloses Darlehen **19** 153
- Bereicherungswille **19** 159, 199